

Schulblatt



Fokus

Draussenschule

38

Der LSO
im neuen Kleid!

Ihr Partner für analoge und digitale Lehrmittel

Buchen Sie ein
Webinar



Unser breites Lehrmittelsortiment bietet Ihnen alles für erfolgreichen Unterricht aus einer Hand. Nutzen Sie unsere kostenlose Lehrmittelberatung für didaktische, methodische und inhaltliche Fragen, vor Ort oder online.



lehrmittelverlag.ch
info@lehrmittelverlag.ch
Telefon 058 228 76 80

Lehrmittelberatung
beratung@lehrmittelverlag.ch
Telefon 058 228 76 75

 **Lehrplan 21**



...immer auch
eine Gesellschaftsstudie...

Draussen lernen

In dieser Ausgabe widmen wir uns dem Lernen ausserhalb der gewohnten Wände und Strukturen des Klassenzimmers. «Draussen Unterricht» findet oft in und mit der Natur statt, im Wald, ums Schulhaus herum, im Schulgarten oder auch auf dem Bauernhof – einzelne Klassen oder Schulen verlegen ihren Unterricht sogar ganz nach draussen. Wie etwa in Zeihen oder der Schule Horgenberg. Welche Erfahrungen werden damit gemacht? Fast ausschliesslich positive – in Bezug auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler, aber auch bezogen auf ihre physische und psychische Gesundheit.

Dass «Draussen Unterricht» durchaus auch drinnen stattfinden kann, zeigt die Primarlehrerin Silvia Fröhlicher in unserem Porträt: Sie hat das Unterwegssein mit der Klasse verinnerlicht und versucht, den Schülerinnen und Schülern, wo immer es sinnvoll ist, Erfahrungen in der realen Welt zu ermöglichen.

Vielleicht regt Sie der eine oder andere Beitrag dazu an, das Lernen öfter nach draussen zu verlegen. Ob für ein paar Stunden oder am liebsten für immer, bleibt Ihnen überlassen.

Viel Vergnügen beim Lesen!

REGULA PORTILLO
KATJA BURGHERR



Foto: Ayşe Yavaş



Foto: zVg

Die Schulblatt-Redaktorinnen
Regula Portillo (links) und
Katja Burgherr.

Magazin

- 03 **Cartoon: Julien Gründisch**
- 07 **die Frage: Welchen Mehrwert bietet «Draussen Schule»?**
- 08 **Draussenlernen für alle**
- 10 Schule auf dem Bauernhof: Lernen mit allen Sinnen
- 12 Schulgärten: Draussen unterrichten – Draussen lernen
- 14 Das etwas andere Schulzimmer
- 34 **Porträt: Silvia Fröhlicher**
- 37 **Seitenblick: Mit einem Fuss im Maushaufen**
- 68 gemischt

Bildung Aargau

- 17 Standpunkt: Draussenschule
- 18 **Kunst ans Licht!**
- 21 Kurz vor der Pensionierung?
- 21 Neue Pensen und Pensionierung
- 22 Ein schützendes Dach
- 25 Wenn der Lohn plötzlich einbricht

Departement Bildung, Kultur und Sport Aargau BKS

- 26 **Von LehrerOffice zu PUPIL**
- 27 Frauenrechte erleben im Schloss
- 29 Blütenvielfalt im Frühling: erforschen und verstehen
- 31 Schneesportlager: Ein Highlight für die Schule
- 33 Tümpel und Waldrand: Lernorte voller Leben

Verband Lehrpersonen Solothurn LSO

- 38 **Der LSO im neuen Kleid!**
- 40 Warum ein Relaunch?
- 41 Fotokampagne: Wir sind der LSO
- 43 Kurz vor der Pensionierung?
- 43 Neues Pensum? Bitte melden!
- 45 Fasziniert von unseren Schulen
- 47 Infotag EBA: informativ, praxisnah und persönlich
- 49 Partizipation – auch in der Schule
- 50 Best Practices zum kompetenzorientierten Beurteilen
- 51 Politspiegel: Kirchlichen Religionsunterricht überdenken
- 52 Mit viel Motivation am Werken
- 53 Da sind wir dran

Departement für Bildung und Kultur Solothurn DBK

- 55 **Waldkindergarten – Praxisorientierte Erfahrungen**
- 58 Sportlager in der Schweizer Sonnenstube in Tenero

Pädagogische Hochschule PH FHNW

- 61 **Bewegungsförderung in Aussenräumen**
- 61 Freie Plätze in der Weiterbildung
- 63 Augen auf für die Artenvielfalt!
- 63 Ressourcen stärken und ausbauen
- 65 Mitmachen bei smart@digital
- 65 Wie steht es um die Biodiversität auf dem Schulareal
- 66 Zum Vorlesetag am 21. Mai
- 66 Neues Lehrmittel «Philofit» für das Philosophieren mit Kindern
- 67 Dritter Nordwestschweizer Bildungstag
- 67 «Mit Milu ohrwärts»: Hörportfolio für die 1. bis 3. Klasse



7



18



38

Wald- und Bewegungskindergarten Oftringen – die Kinder in Oftringen spielen in der «spielzeugfreien Zeit» mit dem, was sie im Wald vorfinden. Foto: Christoph Imseng

Impressum

Schulblatt Aargau und Solothurn, 142. Jahrgang

Auflage: 8696 Exemplare (WEMF-Basis 2024)

Erscheinungsweise: 11 Ausgaben pro Jahr

Redaktionsschlüsse: schulblatt.ch

Herausgeber

Bildung Aargau, bildungaargau.ch

Kathrin Scholl, Präsidentin; Daniel Hotz, Geschäftsführer

Entfelderstrasse 61, 5001 Aarau, 062 824 77 60

Verband Lehrpersonen Solothurn LSO, Iso.ch

Mathias Stricker, Präsident; Sylvia Sollberger, Geschäftsführerin

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 53 23, info@iso.ch

Redaktion

Aargau: Katja Burgherr, Schulblatt AG/SO

Entfelderstrasse 61, Postfach, 5001 Aarau, 062 823 66 19,

katja.burgherr@bildungaargau.ch

Solothurn: Regula Portillo, Schulblatt AG/SO

Hauptbahnhofstrasse 5, 4500 Solothurn, 032 621 85 26,

r.portillo@iso.ch

Offizielles Informationsorgan

Departement für Bildung, Kultur und Sport BKS Aargau

Michael Lehner, Bachstrasse 15, 5001 Aarau, 062 835 20 63,

schulblatt@ag.ch

Departement für Bildung und Kultur DBK Solothurn

Patricia Müller, Volksschulamt, Kreuzackerstrasse 1, 4502 Solothurn,

032 627 29 74, patricia.mueller@dbk.so.ch

Publikationspartner

Pädagogische Hochschule: Marc Fischer, Bahnhofstrasse 6,

5210 Windisch, marc.fischer@fhnw.ch

Hochschule für Heilpädagogik: Kristina Vilenica,

Schaffhauserstrasse 239, 8050 Zürich, 044 317 12 12,

kristina.vilenica@hfh.ch

Stelleninserate

Schulblatt AG/SO, Administration, Postfach, 5001 Aarau,

062 824 77 60, schulblatt@bildungaargau.ch

Kommerzielle Inserate

Giuseppe Sammartano, Projektberater Inseratevermarktung

Schulblatt AG/SO, Ziegelfeldstrasse 60, 4600 Olten, 079 277 17 71,

werbung@schulblatt.ch

Inserate und Stellenausschreibungen im Schulblatt

dürfen durch Dritte nicht abgedruckt oder auf Online-Dienste übernommen werden.

Abonnemente, Administration und Adressänderungen

Sekretariat Bildung Aargau, Postfach, 5001 Aarau,

062 824 77 60, schulblatt@bildungaargau.ch

Abonnementspreise

Schweiz 1 Jahr: Fr. 68.–, 1/2 Jahr: Fr. 50.– (inkl. MwSt.)

Für Bildung Aargau- und LSO-Mitglieder in den Jahresbeiträgen inbegriffen

Konzept und Gestaltung

sasakitiller – Büro für Kommunikationsdesign

Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller, sasakitiller.ch

Büro Zürich: Binzmühlestrasse 49a, 8050 Zürich, 076 443 38 89

Büro Solothurn: St. Urbangasse 1, 4500 Solothurn, 079 793 31 60

Herstellung und Druck

Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,

vsdruck.ch

Layout: 058 330 11 08, schulblatt@chmedia.ch

Administration: Maria Beer, 058 330 11 03, maria.beer@chmedia.ch



gedruckt in der
schweiz

WARUM?



- Warum rechnen in meiner Klasse immer mehr Kinder mit den Fingern?
- Warum weiss ich so wenig über Rechenschwäche?
- Warum könnte eine praxisbezogene und wissenschaftlich fundierte Ausbildung für Lehrer*innen, Heilpädagog*innen usw. Abhilfe schaffen?

Noch Fragen?

Ausbildung 2026
Infomorgen 13.09.2025
www.rechenschwaeche.ch

LEHRSTELLE GESUCHT? BEWIRB DICH JETZT!

- Automatiker/in EFZ
- Anlagen- und Apparatebauer/in EFZ
- Elektroniker/in EFZ
- Konstrukteur/in EFZ
- Logistiker/in EFZ
- Polymechaniker/in EFZ



19 verschiedene Lehrberufe
Jetzt online auf libs.ch bewerben!

libs.ch 

Industrielle
Berufslehren Schweiz **libs**



Welchen Mehrwert bietet «Draussen Schule»?

Draussen Schule wirkt: ein Plädoyer für mehr Begegnung mit der realen Welt im Unterricht.

Der schulische Alltag ist häufig geprägt von geschlossenen Räumen, strukturierten Stundenplänen, digital aufbereiteten Inhalten. Dabei geht oft verloren, was das Lernen lebendig und nachhaltig macht: Bewegung, Sinneserfahrungen, Emotionen und echte Begegnungen mit der realen Welt. Unterricht draussen – ob im Schulgarten, im Wald oder auf einem Bauernhof – bietet eine wertvolle Ergänzung zum klassischen Unterricht im Schulzimmer, denn er macht Lerninhalte unmittelbar erfahrbar. Das fördert ganzheitliches Denken und schafft Raum für Bewegung, Begegnung, Austausch und Reflexion.

Der natürliche Raum regt zum selbstständigen Entdecken an und eröffnet Lernwege, die im Klassenzimmer schwer zugänglich sind. In einer Zeit, in der Informationen jederzeit digital abrufbar sind, braucht es Orte, an denen Wissen mit echten Erfahrungen verknüpft wird. Lernorte, die sich draussen befinden, erfüllen diesen Anspruch auf ideale Weise. Und Forschung und Praxis zeigen: Lernen draussen wirkt. Kinder, die regelmässig im Freien lernen, zeigen eine höhere Motivation und stärken ihre sozialen Kompetenzen.

Ein Lernort, der besonders viele Möglichkeiten eröffnet, ist der Bauernhof. Betriebe des Programms Schule auf dem Bauernhof (SchuB) öffnen Schulen ihre Türen und ermöglichen Schülerinnen und Schülern

aller Altersstufen direkte Einblicke in die Lebensmittelproduktion und den bäuerlichen Alltag. Statt über Landwirtschaft zu lesen, erleben sie Kreisläufe, Verantwortung und Handwerk hautnah. Unterricht auf einem SchuB-Hof ist mehr als eine Hofführung: Die Kinder erhalten einen Blick hinter die Kulissen des Systems Bauernhof und setzen sich mit ökologischen und ökonomischen Kreisläufen auseinander, die im Alltag heute meist unsichtbar bleiben. Dabei steht das ganzheitliche Lernen mit allen Sinnen im Vordergrund – mit «Kopf, Herz und Hand». Und die Kinder erleben bei jedem Wetter eine Welt, die vielen fremd ist und sie begegnen Menschen, die mit Überzeugung und Leidenschaft arbeiten. So entstehen nicht nur Lernfortschritte, sondern auch Wertschätzung und Verantwortungsbewusstsein.

In einer Zeit, in der Informationen jederzeit digital abrufbar sind, braucht es Orte, an denen Wissen mit echten Erfahrungen verknüpft wird.

Draussen zu unterrichten bedeutet nicht, den Lehrplan zu verlassen – es bedeutet, ihn lebendig umzusetzen und die Lerngegenstände in der realen Welt zu erleben und mit ihr zu



verknüpfen. Der Lernort Bauernhof bietet diese Möglichkeit, schulische Bildung mit praxisnahen Erfahrungen zu bereichern. Viele weitere Lerngelegenheiten liegen draussen «auf der Strasse» und warten darauf, genutzt zu werden – am besten in verschiedenen Schulfächern, regelmässig und aus Überzeugung. Lehrpersonen sind eingeladen, diesen Weg zu gehen und einen grösseren Teil ihres Unterrichts nach draussen zu verlegen – für eine Schule, die bewegt, beteiligt und bildet.

mehr Infos

Interessante Links zum Draussenlernen:
draussenunterrichten.ch
schulgarten.ch
schub.ch

ANDREAS REICHMUTH
Primarlehrer; Co-Leiter Schulprojekte
beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst LID & Leiter nationale SchuB-Geschäftsstelle

Draussenlernen für alle

Die Stiftung SILVIVA setzt sich dafür ein, regelmässiges und erfahrungsbasiertes Lernen in und mit der Natur breit zugänglich zu machen und begleitet Schulen auf dem Weg zu mehr Draussenlernen.

Foto: Stiftung SILVIVA



Draussen Visionen entwerfen, planen und gemeinsam lernen.

In vielen Schulen profitieren einzelne Klassen von dem Engagement und der Begeisterung einer Lehrperson, die ihren Unterricht nach draussen verlegt. Die Vorteile des Draussenlernens sind aber so umfassend, dass sich die Stiftung SILVIVA schweizweit dafür einsetzt, dass alle Schulkinder regelmässig draussen lernen können. Der Weg dahin führt über erfolgreiche Schulentwicklungsprozesse an den einzelnen Schulen. Die Stiftung SILVIVA begleitet diese Prozesse.

Praxisbeispiel Draussenschule

Am frühen Donnerstagmorgen wuselt es auf dem Pausenplatz der Schule

Horgenberg. Die Kinder vom Kindergarten bis zur sechsten Klasse versammeln sich draussen, um gemeinsam in den Wald aufzubrechen, wo sie dann an verschiedenen Plätzen lernen, arbeiten und spielen werden. Im letzten Sommer hat sich die kleine Schule ein Profil als «Draussenschule» gegeben und ein äusserst engagiertes Team ist seither daran, den Unterricht entsprechend zu entwickeln. Nicht nur donnerstags im Wald, sondern auch an den anderen Wochentagen wird draussen gelernt: Rund um das Schulhaus entsteht gerade ein Schulgarten. Die Lehrpersonen planen zusammen mit den Kindern und unterstützt von

der Schulleitung die ganze Schulanlage im Sinne von Vielfalt umzugestalten, sowohl zugunsten von Biodiversität als auch von abwechslungsreichen Lern- und Spielräumen. Hier profitieren die Kinder von reichhaltigen Lernsettings mit viel Bewegung, frischer Luft und Raum für soziale Prozesse.

Wenn sich so wie in Horgenberg eine ganze Schule dem Schulentwicklungsthema «Draussenlernen» verschreibt, entsteht innert kürzester Zeit ganz viel Neues: neue Inhalte, Methoden, Lernorte, Kooperationen und Netzwerke. Dabei sieht sich auch

die Schulleitung, die den Entwicklungsprozess initiiert hat und aktiv mitgeht, mit neuen Fragestellungen konfrontiert. Stundenpläne werden anders geschrieben, wenn sie verschiedene Lernorte von Beginn an berücksichtigen, personelle und finanzielle Ressourcen anders eingeteilt, um das Draussenlernen optimal zu unterstützen.

Um der Vision näher zu kommen, dass alle Schulkinder regelmässig draussen und in Verbindung mit der realen Welt lernen dürfen, sind schulinterne Weiterbildungen ein wichtiger Schritt zur Qualifizierung ganzer Unterrichtsteams.

Unterstützung

im Schulentwicklungsprozess

Die Stiftung SILVIVA bildet seit 2017 Lehrpersonen und Schulteams weiter, die draussen unterrichten möchten. Um der Vision näher zu kommen, dass alle Schulkinder regelmässig draussen und in Verbindung mit der realen Welt lernen dürfen, sind schulinterne Weiterbildungen ein wichtiger Schritt zur Qualifizierung ganzer Unterrichtsteams. Noch wirkungsvoller ist es, wenn die Schulen individuell angepasste Unterstützung in ihrem Schulentwicklungsprozess erhalten.

Die kleine Schule in Horgenberg hat nur wenig Unterstützung gebraucht, da sie zeitgleich mit der inhaltlichen Neuausrichtung aufs Draussenlernen auch die Lehrerinnen- und Lehrerstellen neu und entsprechend passend besetzen konnte und zwei Lehrpersonen zudem den Besuch des CAS Naturbezogene Umweltbildung finanziert. So werden diese langfristig zu wertvollen Ressourcenpersonen für die Schule.

Dieses Weiterbildungsangebot besteht auch für Lehrpersonen in der grossen Gemeinde Uster. Hier hat sich die Schulpflege dafür entschieden, dass die Kinder an allen acht Schuleinheiten künftig regelmässig draussen lernen sollen. Während zweier Jahre begleitet die Stiftung SILVIVA den Einführungsprozess und arbeitet mit Akteur:innen auf allen Ebenen des Schulsystems zusammen, initiiert, vernetzt und unterstützt. Mit je acht Schul- und Hortleitungen und mehreren hundert Lehr- und Betreuungspersonen ist ein solcher Prozess naturgemäss langsam und bedarf einer achtsamen Herangehensweise, immer mit Blick auf das Lernen der Kinder, um ganz unterschiedlich motivierte Beteiligte mit ins Boot zu holen.

So richtet sich jeder Begleitprozess an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der jeweiligen Schule aus. Für alle, die sich selbstständig auf den Weg machen, hat die Stiftung SILVIVA zudem ein «Starterkit» herausgegeben, welches die Schulen durch die wichtigen Stationen des Prozesses führt und immer daran erinnert, dass sich auch Visionen, Ziele und Massnahmen draussen anders finden und formulieren lassen als im Sitzungszimmer.

Die Vorteile des Draussenlernens in der Übersicht auf dem Flyer «Weil es wirkt!»:



Angebote von SILVIVA

Für Schulen

Schulinterne Weiterbildungen und individuell angepasste Begleitung im Schulentwicklungsprozess:

Für Lehrpersonen

Inspiration und Austausch mit Gleichgesinnten am jährlichen Netzwerktreffen und in monatlichen Online-Austauschrunden, Unterrichtsbeispiele im Handbuch «draussen unterrichten» und unter:

www.draussenunterrichten.ch

www.silviva.ch



JEANNINE HANGARTNER
Stiftung SILVIVA

Sing mit uns!

Das Kinderchorkonzert mit Schulklassen der 1.-6.Stufe und dem wundervollen Firstclassics-Orchestra

Bärenmatte Suhr, 30. November 2025

Konzertsaal Solothurn, 10. Dezember 2025

Jetzt anmelden unter www.singmituns.ch

Schule auf dem Bauernhof: Lernen mit allen Sinnen

Auf einem Bauernhof werden Unterrichtsthemen greifbar. «Schule auf dem Bauernhof» (SchuB) ist ein schweizweites Bildungsprojekt, das Kindern und Jugendlichen eine authentische Begegnung mit der Landwirtschaft ermöglicht.



Kleine Pause gefällig? Schule auf dem Bauernhof macht müde.

Ein aussergewöhnlicher Lernort für jede Schulstufe: Was auf den ersten Blick wie ein Ausflug aussieht, ist ein strukturierter und lehrreicher Schulbesuch mit vielseitigen Lernchancen. Ob Kindergarten, Primar- oder Sekundarstufe: Auf einem SchuB-Hof erleben Schülerinnen und Schüler praxisnah, woher unsere Lebensmittel kommen, wie Tiere gehalten werden, wie Kreisläufe in der Natur funktionieren oder welche Rolle Nachhaltigkeit in der Landwirtschaft spielt. Dabei wurden das Bildungsan-

gebot und die verschiedenen Themen auf den Lehrplan 21 angepasst und in einem realen Kontext angewendet.

Einblicke in die Landwirtschaft und ins echte Leben

Die Kinder dürfen anpacken, beobachten, Fragen stellen, experimentieren und sich aktiv beteiligen. Sie mögen etwa füttern, Pflanzen ernten oder beim Melken zuschauen. Dabei werden nicht nur Wissen und Kompetenzen vermittelt, sondern auch Haltungen wie Verantwortung, Res-

pekt gegenüber Tieren und Umwelt sowie Wertschätzung für Lebensmittel gefördert. Ganz nebenbei wird das soziale Lernen gestärkt: Die Kinder müssen sich organisieren, im Team arbeiten und Aufgaben eigenständig übernehmen.

Kostenfreies Angebot für Schulen

Die Teilnahme an «Schule auf dem Bauernhof» ist für Schulen auf einem Aargauer Betrieb zurzeit kostenlos. Die Projektleitung des jeweiligen Kantons organisiert das Angebot und



Anpacken gefragt: Füttern im grossen Milchkuhstall.

sorgt dafür, dass alle Bauernhöfe auf ihre Eignung als Lernort geprüft und zertifiziert sind. Im Kanton Aargau bieten aktuell 40 Höfe das Angebot an und betreuen Schulklassen mit grossem Engagement. Die Suche nach einem passenden Betrieb und die Planung eines Besuchs erfolgen über die nationale Website schub.ch.

Im vergangenen Jahr 2024 wurde im Kanton Aargau ein neuer Rekord erreicht: 7163 Schülerinnen und Schüler besuchten mit ihrer Klasse einen der zertifizierten SchuB-Höfe – so viele wie noch nie. Insgesamt wurden 371 Anlässe durchgeführt, diese wurden finanziert durch Unterstützung des Kantons, verschiedener Produzentenorganisationen und dem Bauernverband Aargau. Besonders beliebt waren die Themen «Äpfel und Mosten», «Bauernhof allgemein», «Weg der Milch» und «Vom Korn zum Brot».

Unterricht mit Erlebnischarakter

Die SchuB-Betriebe stellen den Schulklassen erlebnisreiche Halbtages- oder Tagesprogramme zur Verfügung. Diese werden auf die jeweilige Stufe und den Lehrplan abgestimmt. Ob beim Füttern von Kälbern, beim Brotbacken oder beim Erkunden von Bodenlebewesen: Die Lerninhalte werden durch unmittelbares Erleben nachhaltig verankert. Auch Sprachfähigkeit, mathematisches Denken oder

motorische Kompetenzen können im Alltag auf dem Hof gefördert werden.

So funktioniert ein Besuch

Nach der Verabredung eines SchuB-Besuchs erhalten die Lehrpersonen vorbereitende Unterlagen. Diese beinhalten neben organisatorischen Angaben auch didaktisches Material zur Vor- und Nachbereitung im Unterricht. Die Kinder werden so gezielt auf den Besuch vorbereitet, was die Wirkung des Lernerlebnisses deutlich erhöht. Am Besuchstag empfängt die Landwirtin oder der Landwirt die Klasse auf dem Hof, begleitet sie durch das Programm und beantwortet Fragen. Je nach Hof sind auch saisonale Arbeiten oder spezifische Themen wie Energie, Biodiversität oder Klimaschutz Teil des Angebots.

Lernen, das bleibt

Rückmeldungen von Lehrpersonen zeigen, dass der Besuch auf dem Bauernhof für viele Kinder ein nachhaltiges Erlebnis ist. Der handlungsorientierte Zugang, die praktische Tätigkeit und die emotionale Bindung an die Tiere oder das Erlebte bleiben in Erinnerung und fördern das Verständnis für komplexe Zusammenhänge. Gerade für Kinder, die im Alltag wenig Berührung mit Natur und Landwirtschaft haben, kann ein solcher Tag einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Zitate wie «Ich bin mir

sicher, dass die Kinder den Bauernhof in ihren Herzen nach Hause getragen haben» oder «So viele Erlebnisse, die Kinder waren glücklich und entspannt» bestätigen den nachhaltigen Eindruck dieser Besuche.

Beitrag zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

SchuB fördert zentrale Ziele der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Die Kinder setzen sich mit dem Ursprung ihrer Nahrung auseinander, erleben wirtschaftliche und ökologische Kreisläufe und reflektieren eigene Konsumgewohnheiten. Dabei werden nicht nur Fachwissen und Kompetenzen vermittelt, sondern auch Zukunftsthemen wie Klimaschutz, Ressourcenverbrauch oder Tierwohl angesprochen – altersgerecht und erfahrbar.

Information und Buchung

Ob als Einstieg in ein Thema, zur Vertiefung von Unterrichtsinhalten oder als spezielles Erlebnis im Schuljahr: Ein Besuch bei «Schule auf dem Bauernhof» lohnt sich in vielerlei Hinsicht. Interessierte Lehrpersonen finden weitere Informationen und alle Kontaktangaben unter:

www.schub.ch

oder können sich direkt auf der kantonalen Homepage informieren unter:

www.schulen-aargau.ch → Schulorganisation → Schulgestaltung → Gesundheitsförderung & Prävention → Angebote → Schulen auf dem Bauernhof

Unter agriscuola.ch sind Unterrichtsmaterialien zur Landwirtschaft und Ernährung zu finden. Dabei können auch diverse Poster, Broschüren, Flyer etc. kostenlos bestellt werden.

IVAN AREGGER

Kommunikation, Bauernverband Aargau

Draussen unterrichten – Draussen lernen

Interview mit Daniel Berz, Klassenlehrperson

4. bis 6. Klasse, Schulhaus Langwies in Bad Zurzach

Schulgarten mit 20 Hochbeeten sowie Ruderalfläche mit Beerensträuchern

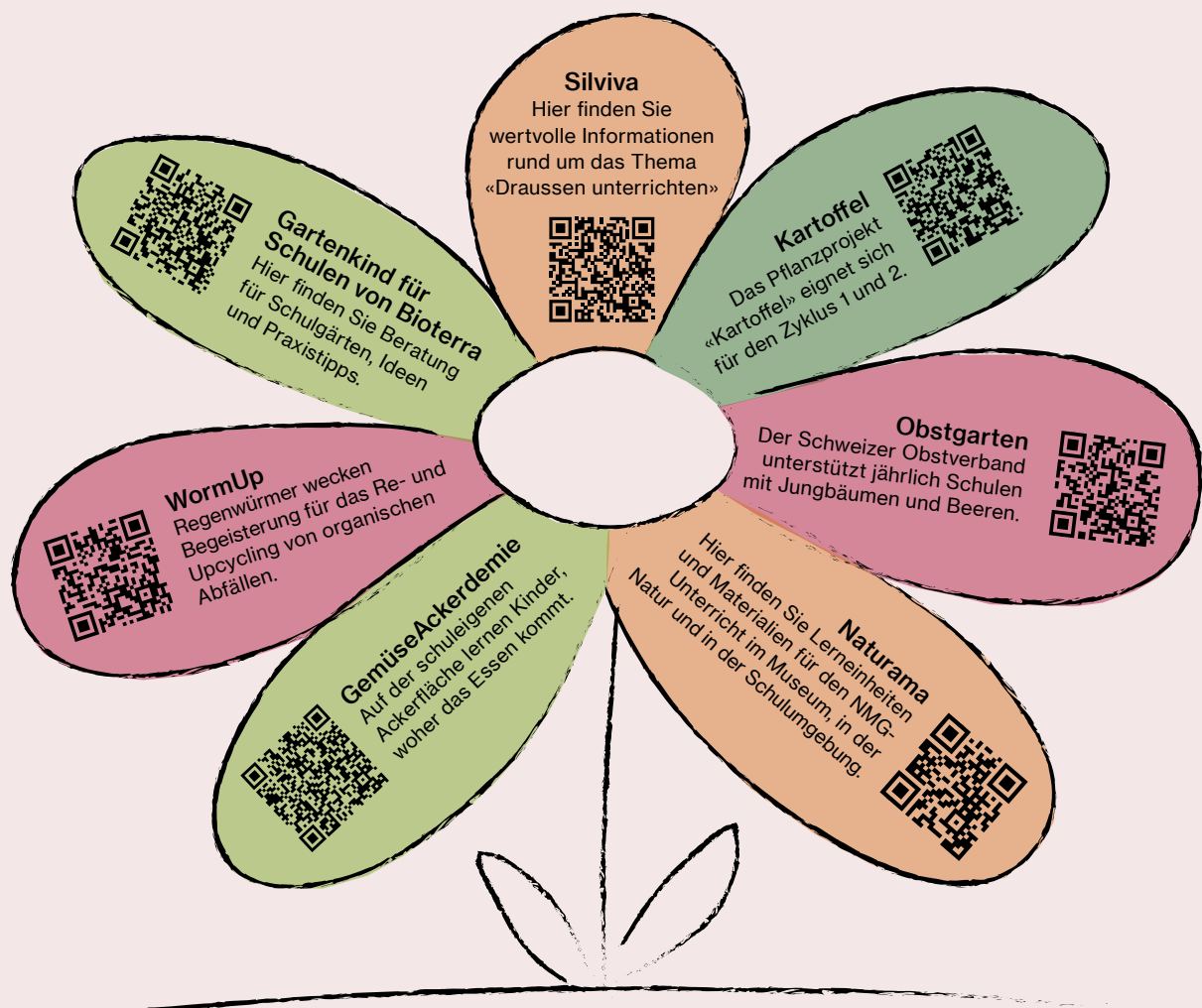
Seit wann gibt es den Schulgarten an der Schule?

Der Schulgarten besteht seit dem Bau des Schulhauses im Jahr 2020. Ursprünglich war geplant, ihn gemeinsam mit Eltern sowie Schülerinnen und Schülern anzulegen. Aufgrund der Pandemie habe ich die Hochbeete zunächst in Eigenregie eingerichtet. Nach der Wiedereröffnung der Schule bepflanzte ich den Schulgarten gemeinsam mit den Kindern.

Wie ist der Schulgarten organisiert, damit er über Jahre bestehen kann (Zeitmanagement, Pflege)?

Ich beginne meinen Tag meistens im Schulgarten, dies gibt mir Energie. Während der Pausen besuchen die Kinder den Garten, verweilen dort, «schnausen» etwas oder übernehmen kleinere Aufgaben wie das Giessen.

In den Ferien kümmern sich einige Schülerinnen und Schüler um den Schulgarten, sofern sie nicht verreisen. Dabei hilft ein 1000-Liter-Wassertank, der im Garten steht. Auch ich betreue den Garten, wenn ich zu Hause bin. Zusätzlich besteht eine gute Zusammenarbeit mit dem technischen Dienst, der viel Erfahrung in der Naturbewirtschaftung mitbringt. Auch Seniorinnen und Senioren helfen mit. Ein Vorteil ist der Anbau von Kräutern und Beeren; sie benötigen wenig Wasser.





Die Kinder arbeiten im Schulgarten.

Was sind die grössten Herausforderungen mit dem Lernort Schulgarten?

Die Pflege während der Ferien sowie die Planung von Ernte und Jahreszeiten. Die Pflanzen müssen so gewählt werden, dass sie während der Schulzeit geerntet werden können. Damit der Schulgarten sinnvoll in den Unterricht eingebunden werden kann, ist eine vorausschauende Planung erforderlich, wann welche Pflanzen gesetzt oder gesät werden.

Wie gestaltest du den Unterricht im Schulgarten (Struktur, Organisation, Klassenmanagement)?

Ich arbeite mit dem Praxisbuch «Umweltbildung Plus». Der Schulgarten wird so in allen Jahreszeiten genutzt. Jedes Kind erhält jeweils eine passende Aufgabe, um aktiv mitzuarbeiten. Beim Thema «Ringelblumen» übernahmen einige Kinder das Giessen oder Jäten, während andere zum Bienenhaus schauten. Der Einsatz von Klassenassistenten hilft bei der Organisation. Mithilfe eines Arbeitsplans wird das Thema fächerübergreifend behandelt: Die Kinder zeichnen eine Ringelblume, betrachten sie unter dem Mikroskop, stellen Ringelblumen-Salben her oder berechnen ihr Wachstum.

Welche (über-)fachlichen Kompetenzen werden im Rahmen des Schulgartens gefördert?

Der Schulgarten fördert eine ganzheitliche Bildung und stärkt emotionale, soziale sowie selbstständige Kompetenzen. Die Kinder lernen mit Kopf, Hand und Herz und entwickeln eine tiefere Verbundenheit zur Natur. Im Mittelpunkt steht nicht die Produktorientierung, sondern Bildung, ökologische Zusammenhänge und die Wertschätzung gesunder Lebensmittel. Zudem erfahren die Kinder, wie natürliche Kreisläufe funktionieren.



Die Kinder stellen Ringelblumensalbe her.



Daniel Berz im winterlichen Schulgarten.

Welche erweiterten Themen werden im Rahmen des Lernorts Schulgarten aufgegriffen?

Im Schulgarten geht es um Gewaltprävention, systemisches Denken – das Bewusstsein, Teil einer Gemeinschaft zu sein – und um eine sinnvolle Freizeitgestaltung, beispielsweise während der Pausen. Zudem werden vernetztes Denken und Handeln gefördert.

Gibt es besondere Erfolgserlebnisse, an die du dich erinnerst?

Kinder, die im Unterricht häufig auffallen, profitieren besonders vom Schulgarten und von Lernorten in der Natur. Sie sind draussen oft ruhiger und konzentrierter, wenn sie eine sinnvolle Aufgabe übernehmen können. Ein besonders schönes Erlebnis ist immer wieder die Ernte: So pflücken wir gemeinsam Äpfel, verarbeiten sie zu Apfelmost (waschen, zerkleinern, pressen), und die Kinder dürfen den frischen Saft mit nach Hause nehmen.

Was macht für dich persönlich die Arbeit im Schulgarten so besonders?

Ein Schulgarten bedeutet auch, ein Stück Land zu bewirtschaften und dafür Verantwortung zu übernehmen. Ich kann den Kindern die Kostbarkeiten der Natur näherbringen und ein Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge schaffen. Dabei verschmelzen Hobby und Beruf – und genau das macht diese Arbeit so besonders.

mehr Infos

Beratung

Gerne beraten wir Sie, wenn Sie gärtnerische und/oder organisatorische Unterstützung bei der Umsetzung eines Schulgartens benötigen:

info@schulgarten.ch

www.schulgarten.ch

Weiterbildungsangebot

Finden Sie den passenden Kurs rund um den Schulgarten.



STEPHANIE GRAF
Geschäftsstelle Verein Bildungs- und Schulgärten Schweiz
Weit&Breitsicht GmbH



Das etwas andere Schulzimmer

Wenn eine ganze Gemeinde an einem Strick zieht, kann Besonderes entstehen: Die Draussenschule Zeihen verbindet Unterricht mit Naturerlebnissen und zeigt, wie Lernen ausserhalb des Klassenzimmers funktionieren kann.

Angefangen hat alles mit einem Umbau – im Jahr 2019 entstand in Zeihen im Fricktal ein neues Kindergartengebäude und die Kinder wichen während der Bauzeit in einen provisorischen Waldkindergarten aus. Doch an der Schule mit rund 120 Kindern fand man Gefallen an der «Notlösung»: Als das neue Gebäude schliesslich fertig war, entschied der damalige Schulleiter Daniel Jeseneg gemeinsam mit der Kindergartenlehrerin Julia Strunz nicht nur, den Gang in den Wald an einzelnen Tagen weiterzuführen, sondern auch, ihn auf alle Stufen auszuweiten. Heute verbringt jede Stufe an der Schule in Zeihen einen Halbttag im Wald.

Kein Novum, aber einzigartig

Die Schule Zeihen setzt mit der Draussenschule im Einklang mit dem Lehrplan 21 einen Schwerpunkt im Bereich des ausserunterrichtlichen Lernens. Dies ist zwar in der Schweiz spätestens seit der Einführung des neuen Lehrplans kein Novum mehr – das Besondere in Zeihen ist aber, dass der Draussenunterricht ein fester Bestandteil des Schulalltags ist und vom gesamten Team gewissermassen als charakteristisches Merkmal der kleinen Schule gelebt wird. Zudem ist in Zeihen unter anderem in Person von Julia Strunz, die den Lehrgang zur Naturpädagogin abgeschlossen hat, viel Fachwissen vorhanden. Die Draussenschule ist ein Bestandteil des Förderkonzeptes der Schule Zeihen und wird in Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteuren (z. B. SILVIVA, Naturama) umgesetzt.

Für die schulische Förderung der Kinder werden in Zeihen in der Umsetzung der Draussenschule fünf Schwerpunkte gesetzt: handlungsorientiertes Lernen in der Natur, implizites Lernen, Freispiel, Bewegung und die Natur erfahren. Um diese Schwerpunkte umzusetzen, bedarf es mehr Freiheiten in Bezug auf den Stundenplan bei gleichzeitiger Einhaltung der Fächertafel des Lehrplans. In Zeihen kommen am Waldhalbttag die Fächer Bewegung und Sport, Natur, Mensch und Gesundheit sowie Deutsch zum Zug.

Naturverbunden und ausgepowert

Die ländliche Idylle im Dorf, wo die 1200 Einwohner eingebettet in grüne, sanfte Hügel leben, könnte die neutrale Betrachterin durchaus zum Gedanken verleiten, dass der Unterricht im Wald für die Schülerinnen und Schüler hier



Der Lebensturm bietet verschiedenen Tieren Unterschlupf.

weniger essenziell ist, als dies in einer Agglomerationsgemeinde der Fall wäre. Doch die Draussenschule setzt sich nicht nur zum Ziel, die Verbindung zur Natur zu stärken, sondern es geht auch darum, den Schülerinnen und Schülern gegenstandsbezogene Erfahrungen zu ermöglichen und sowohl fachliche als auch überfachliche Kompetenzen zu vermitteln.

«Die Kinder sehen, was um sie herum passiert, und können die Dinge anders erfahren und miteinander verknüpfen, als dies im Schulzimmer der Fall ist. Die Draussenschule gibt die Möglichkeit, Dinge handlungsorientiert zu erfahren», erklärt Jelena Tokarski, die im Sommer 2024 die Schulleitung in Zeihen übernommen hat. Und auch vor einem Dorf wie Zeihen macht die Entwicklung, dass Kinder und Jugendliche immer mehr Zeit drinnen verbringen, mit sozialen Medien zu Beispiel, keinen Halt.

Foto: Katja Burgherr



In Zeihen ist die Draussenschule fester Bestandteil des Schulalltags.

Obschon man argumentieren könnte, dass der Draussenunterricht bei jedem Wetter nicht allen Kindern zusagt, muss man anerkennen, dass diese Form des bewegteren Unterrichts Kindern zugutekommt, die im Klassenzimmer – wo ja nach wie vor der Grossteil des Unterrichts stattfindet – weniger profitieren können. Tokarski erklärt: «Viele Kinder, vor allem Jungs, profitieren manchmal im Schulraum weniger, weil sie nicht stillsitzen können. Draussen können sie sich mehr auspowern.»

Die Kinder sehen, was um sie herum passiert, und können die Dinge anders erfahren und miteinander verknüpfen, als dies im Schulzimmer der Fall ist.

Eine Gemeinde zieht am gleichen Strick

Wenn man in Zeihen aus dem Bus steigt, erreicht man in wenigen Schritten den Ort, an dem sich so ziemlich alles befindet, was das Dorf zu bieten hat – an den Hügel in der Dorfmitte schmiegen sich dicht nebeneinander die Kirche, die Gemeindeverwaltung, der Kindergarten und das Schulhaus. Diese Nähe zwischen dem Dorfleben und der Schule ist nicht nur räumlicher Natur, sondern wird auch im Alltag gelebt. Die Gemeinde unterstützt die Schule eng in der Umsetzung der Draussenschule und hilft mit, auch die unmittelbare Umgebung der Schülerinnen und Schüler – also das Schulareal – zu einem Ort zu machen, der für alle zugänglich ist und an dem man sich gerne aufhält.

Im Rahmen des Projekts «Lern- und Lebensraum Schule» (LLS) entstanden in den letzten Jahren Sitzgelegenheiten, Hochbeete, eine Pergola und ein Rückzugsort für Insekten, Igel und Co., der sogenannte Lebensturm. Um diese Projekte umzusetzen, packen an zwei Arbeitstagen pro Jahr nicht nur die Schülerinnen und Schüler, sondern auch ihre Eltern und andere Menschen aus der Gemeinde mit an. Bei der Planung der Elemente im Aussenraum werden die Schülerinnen und Schüler miteinbezogen. So

findet sich in einem Schulzimmer in Zeihen eine Wand, an der die Kinder Skizzen und Fotos ihrer Visionen des Schulareals sammeln.

Gerüstet für die Zukunft

Dass der Unterricht immer mehr auch in Aussenräume verlegt wird, ist nicht einfach eine Modeerscheinung, sondern basiert auf wissenschaftlichen Erkenntnissen. So zeigt die Forschung, dass sich das Lernen draussen positiv auf soziale Interaktionen auswirkt, die Resilienz und das Selbstwertgefühl der Kinder stärkt, die Gesundheit fördert, sich die schulischen Leistungen verbessern und Kompetenzen gefördert werden, die die Kinder in der heutigen Welt brauchen, darunter Kommunikation, Kollaboration, Kreativität, kritisches und komplexes Denken, Resilienz und die Fähigkeit, mit Unvorhergesehenem umzugehen.

Die Auseinandersetzung mit der Natur, wie sie in Zeihen praktiziert ist, scheint auf den ersten Blick eine «Wiederentdeckung» eines Lebensraums zu sein, von dem sich der moderne Mensch immer weiter entfernt. Gleichzeitig trägt sie aber dazu bei, dass die Kinder das Rüstzeug erhalten, das sie in der modernen Welt brauchen.

1000 **PLAYBACKS** STREAMEN

Always Remember Us This Way (Playback)
An den Ufern des Mexiko Rivers (Playback)
Country Roads (Playback)
Dieses Haus ist alt und hässlich (Playback)
Don't Start Now (Playback)
Don't Worry, Be Happy (Playback)
Es Truckli vou Liebi (Playback)
Every Breath You Take (Playback)
Ewigi Liäbi (Playback)
Eye of the Tiger (Playback)
Girls Like Us (Playback)

Heaven (Playback)
Heimweh (Playback)
Hey Jude (Playback)
Hit the Road Jack (Playback)
Human (Playback)
I Just Called to Say I Love You (Playback)
I Love Rock'n'Roll (Playback)
I Say a Little Prayer for You (Playback)
I Wanna Dance With Somebody (Playback)
und 980 weitere Songs als VOLLVERSION und
PLAYBACK. Optional: Textblätter und Noten.

MUSIKTOOLBOX FÜR **LEHRPERSONEN**

Mehr als 1'000 Songs VOLLVERSION
Mehr als 1'000 Songs PLAYBACK
Mehr als 100 Lernlieder
Mehr als 30 Schulmusicals
Mehr als 25 Weihnachtsmusicals
Mehr als 70 Welthits fürs Klassenzimmer
Mehr als 50 Volkslieder fürs Klassenzimmer
Mehr als 140 Themensongs und Rituallieder



Mit diesem Abo hast du unbegrenzten Zugang zu allen Schulmusicals, Weihnachtsmusicals, Themensongs, Welthits, Volksliedern, Ritualsongs für Schulklassen und Lernliedern aus dem Adonia Verlag. Zum Abspielen benötigst du die App «Adonia Schule» (Android, iOS) oder einen Internetbrowser: schule.adonia-verlag.ch



Adonia Schule

CHF 79.– pro Jahr

7 Tage kostenlos testen

Alle Musik, Playbacks
Playlists, offline hören usw.
Für 1 Lehrperson

KOSTENLOS FÜR PH-STUDIERENDE

Adonia Schule PLUS

CHF 149.– pro Jahr

Alle Musik, Playbacks,
PLUS Noten, Textblätter
Playlists, offline hören usw.
Für 1 Lehrperson

PH-STUDIERENDE: CHF 89.– PRO JAHR

adonia-verlag.ch/schule

Draussenschule



Warum der Wald mein schönstes Klassenzimmer ist.

Donnerstagmorgen, feiner Regen rauscht, der Boden ist matschig. Es herrscht eine fröhliche Stimmung in meiner Klasse. Unser Waldschulplatz besitzt eine mobile Dachplane, welche wir in aller Eile montiert haben. Seit einem Dreivierteljahr findet der Unterricht einmal wöchentlich draussen statt. Was als Projekt vor rund anderthalb Jahren seinen Anfang nahm, ist unverzichtbarer Bestandteil meines Schulalltags geworden.

Die Idee des Draussenunterrichtes ist ja eigentlich nichts Neues, sie geriet vielmehr eine Zeitlang teilweise in Vergessenheit oder fand kaum mehr Platz im Schulalltag. Doch die Praxis hält, was auch die Fachliteratur verspricht: Kinder lernen draussen nachhaltiger. Bilder und Situationen bleiben förmlich in ihren Köpfen hängen. Die Schüler:innen erleben Lerninhalte mit allen Sinnen, sie verinnerlichen Zusammenhänge, sie begreifen sie wirklich. Natürlich ist das Zusammenspiel mit «konventionellem» Unterricht wichtig: Viel Vor- und Nachbereitung findet auch im Klassenzimmer statt.

Im Freien aber geschieht Entwicklung automatisch auf vielen Ebenen und ist passend für die bewegungsfreudigen und ganzheitlich lernenden Kinder. Mit der Zeit werden viele Schülerinnen und Schüler sicherer und selbstständiger, lernen sich selbst und ihre Umwelt besser kennen. Auch zurückhaltende Kinder blühen auf, führen kleine Gruppen an oder erklären begeistert, was sie gerade entdeckt haben. Der Wald ist ein Raum mit ganz anderen Möglichkeiten – er lässt durch immer wieder neue Situationen und Konstellationen oft unerwartete Beziehungen zu.

So werden die sozialen Strukturen gefestigt, Grenzen verfließen:

Ungeahnte Freundschaften entstehen, neue Rollen werden sichtbar. Der Zusammenhalt in der Klasse wächst. Auch ich als Lehrperson lerne die Kinder anders kennen: in kurzen Gesprächen am Feuer, auf gemeinsamen Wegen, oder wenn wir zusammen eine Aufgabe lösen.

Vorgegebene oder gemeinsam aufgebaute Rituale geben Struktur und Sicherheit. Trotz oder gerade wegen der äusseren Freiheiten wird der Unterricht ruhiger. Die Kinder wissen, was sie erwartet, und sie freuen sich darauf. Selbst Regen oder Kälte tun der Motivation keinen Abbruch. Längst sind Sneakers am Donnerstagmorgen out. Im schlimmsten Fall spielt das wärmende Feuer oder ein feines Znüni Retter in der Not.

Ich wünsche mir, dass immer mehr Lehrpersonen den Mut fassen, den Klassenraum zu verlassen. Es braucht keine perfekten Bedingungen, nicht zwingend ein «Waldsofa» – nur Offenheit, Vertrauen und die Bereitschaft, Kontrolle mit gemeinsamen Erfahrungen zu tauschen. Zahlreiche praktische Fachbücher oder Fortbildungskurse können den Einstieg erleichtern. Wer sich darauf einlässt, wird kaum mehr zurückwollen.

Der Wald ist nicht nur Ausflugsziel. Er ist ein Ort des Lernens, Wachsens und Staunens. Und vielleicht das beste Klassenzimmer, das ich mir vorstellen kann.



MICHAEL HEGNAUER
Geschäftsleitung Bildung Aargau

Kunst ans Licht!

In vielen Schulen hängen spannende Kunstwerke – doch oft bleiben sie namenlos und unbeachtet im Trubel des Schulalltags. Ein interdisziplinäres Projekt der NKSA will das ändern und Kunst sichtbar machen.

Die Neue Kantonsschule Aarau (NKSA) umfasst einen Altbau (1955) und einen Neubau (1989). Beide Gebäude sind bei ihrer Einweihung mit zeittypischer Auftragskunst ausgestattet worden. Im Altbau ist beispielsweise eine Wandkeramik von Wilhelm Schmid, eine Glaswand von Max Hunziker, ausserdem je ein Bild von Ilse Weber und Otto Wyler zu finden. Im und um den Neubau sind im Rahmen eines Kunst-am-Bau-Projekts eine ganze Reihe von Werken von Künstlerinnen und Künstlern platziert worden, die in den 80er- und 90er-Jahren als zeitgenössisch galten.

Ausgehend von der Tatsache, dass diese Kunstwerke im hektischen Schulalltag nur selten bewusst wahrgenommen werden, haben wir im vergangenen Schuljahr ein interdisziplinäres Projekt «Kunst ans Licht» durchgeführt, an dem je eine Kursgruppe «Bildnerisches Gestalten» (Schwerpunktfach) und «Geschichte» (Ergänzungsfach) teilnahmen.

Ich habe mich mit der «grossen Schaukel» von Gillian White auseinandergesetzt, ein Werk, von dem ich gar nicht wusste, dass es an unserer Schule steht. Das Projekt hat uns die Augen für Kunst im öffentlichen Raum ganz allgemein geöffnet.

Fynn Meier

Von der Idee zum Projekt

Eine wesentliche Anregung dazu kam von unserer Mediothekarin, die schon



Auch das Werk von Max Hunziker wurde genauestens analysiert.

vor einiger Zeit vorgeschlagen hatte, die Kunstwerke an unserer Schule mit Schildern zu versehen. Diese sollten QR-Codes enthalten, welche zu substanziellen Informationen über das jeweilige Kunstwerk und seinen Kontext führen. Aus unseren zwei Klassen bildeten wir gemischte Tandems, die sich mit den einzelnen Werken und ihrem historischen Kontext zu befassen hatten. Es ging in jeder dieser Zweiergruppen darum, das Werk genau zu betrachten und zu beschreiben. Gleichzeitig war auch eine sachlich korrekte, kompakte Biografie der Künstlerin bzw. des Künstlers zu erstellen.

Als Einführung in die Recherchearbeit besuchten wir mit beiden Kursgruppen das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft in Zürich. Zudem wurden im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten in einem Workshop mit Anna Flurina Kälin von «freisicht» verschiedene digitale Vermittlungsformen betrachtet, wäh-

rend im Ergänzungsfach Geschichte der Historiker Diego Hättenschwiler eine praxisorientierte Einführung zum Schreiben von Wikipedia-Artikeln anbot.

Ich habe mich mit dem Dreibeinstein beschäftigt, im Gespräch mit Theodor Huser kam das Thema der Identität eines Ortes auf: Er beschrieb, wie er versucht, aus einem nicht beachteten Ort einen Ort mit Identität zu schaffen.

Michelle Hirs

Fotos: zVg



Die Schülerinnen und Schüler der NKSA setzten sich intensiv mit den Kunstwerken an ihrer Schule auseinander.

Vom Kunstwerk zur Künstlerin

Die Schülerinnen und Schüler hatten die Aufgabe, möglichst viel Material zu ihrem Thema zu sammeln und – soweit möglich – Interviews mit noch lebenden Künstlerinnen und Künstlern oder Angehörigen zu führen. Die Auswertung erfolgte daraufhin weitgehend getrennt: Im Schwerpunktfach Bildnerisches Gestalten wurden journalistische Beiträge verfasst, die wir schliesslich auf der Website www.nksa.ch veröffentlichten. Dabei vermittelte uns die Kunsthistorikerin und Kulturjournalistin Sabine Altdorfer einiges an Wissen und Erfahrung. Im Ergänzungsfach Geschichte ging es um die Redaktion und Publikation von Wikipedia-Artikeln – soweit solche bereits existierten, wurden sie ergänzt, teilweise auch in andere Sprachversionen übertragen. Weil wir es mehrheitlich mit Kunstschaffenden aus der Region zu tun hatten, nutzten wir neben dem deutschsprachigen vor allem das alemannische Wikipedia.

Die Beschriftungsschilder vor Ort nennen nun die wesentlichen Angaben. Mittels QR-Code verweisen sie auf die Schul-Website www.nksa.ch, wo unsere Texte publiziert sind. Diese sind wiederum verlinkt mit diversen Plattformen (z. B. dem Nachschlagewerk www.sik-isea.ch), mit Wikipedia und mit den Websites der Künstlerinnen und Künstler. Das Projekt konnte im Frühling 2024 erfolgreich mit einer Vernissage abgeschlossen werden.

Begegnungen, die nachhallen

Während die Zusammenarbeit im Lehrerteam vom gemeinsamen Ziel und durch eine gemeinsame Haltung getragen wurde, war es zu Beginn nicht ganz einfach, die beiden Kursgruppen

zur fruchtbaren Zusammenarbeit zu bewegen. Die Hauptschwierigkeit war, dass wegen den unterschiedlichen Stundenplänen jedes gemeinsame Treffen mit organisatorischem Aufwand verbunden war. Eine eingespielte Kursgruppe (Klasse?) oder ein anderes Gefäss (Blockwoche?) könnte sich als geeigneter herausstellen.

Die schönste Erfahrung war sicher die Begegnung zwischen den Jugendlichen und den meist schon älteren Kunstschaffenden: Die anregenden Telefongespräche, aber auch die Besuche zu Hause oder in den Ateliers waren für alle eine echte Bereicherung.

Unser Fazit ist positiv: Durch dieses Projekt wurden junge Menschen ermächtigt, zu Kunstwerken und ihrem Kontext zu forschen. Und durch die Beschriftungen wurden die Ergebnisse einem breiteren Publikum zugänglich gemacht.

Der Projektbeschreibung ist hier zu finden:
www.nksa.ch/ueber-uns/campus

Die Resultate sind hier zu finden:
www.nksa.ch/ueber-uns/orte

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung bei der Schulleitung und dem Hauswartsteam der Neuen Kantonsschule Aarau, bei der Webredaktion, bei der Gebert Ruff Stiftung, die das Projekt fördert.

LUCIA SCHNÜRIGER
BEAT HODLER
Neue Kantonsschule Aargau

Dank Frau Lattmann konnte ich mehr über Christian Rothacher erfahren, erhielt Einblick in seine Denkweise und in seinen Arbeitsprozess. Ich habe vieles gelernt, das ich nicht auf Google hätte finden können. Die Begegnung brachte mir viel Freude.

Elif Seleke

Starte mit einem guten Gefühl

Die Temperaturen steigen und die Tage werden länger. Dies ist der optimale Zeitpunkt, sich mit Helm und viel Freude wieder auf den Sattel zu schwingen.

Du möchtest auch dein Velo oder E-Bike besonders schützen? Mit der Zurich Veloversicherung ist es All Risk-versichert und so optimal geschützt.



Jetzt Prämie berechnen

Dein Zugangscode:
YanZmy2f

*Bitte erwähne
deine Mitgliedschaft.*

Sonderkonditionen
für LCH-Mitglieder
auf die Velo-
und Wertsachen-
versicherung



Kurz vor der Pensionierung?

Wurden oder werden Sie im Schuljahr 2024/25 pensioniert? Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus bei Bildung Aargau. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keine Mitgliederbeiträge mehr. Sie und Ihre Angehörigen können jedoch weiterhin von einigen Bildung-Aargau-Dienstleistungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekenvergünstigungen). Wenn Sie auch künftig auf dem Laufenden bleiben und das Schulblatt AG/SO lesen möchten, empfehlen wir Ihnen ein Abonnement.

Sie können die Pensionierung in ihrem Mitgliederkonto auf unserer Website vermerken:

www.bildungaargau.ch → Login
Inside+ → Mitgliedschaft verwalten

Wir möchten Ihnen auch den Beitritt zum Verein pensionierter Lehrkräfte (VAPL) sehr ans Herz legen. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Exkursionen.

Einladung zum Abendessen

Bildung Aargau wird alle neu pensionierten Mitglieder im Anschluss an die Delegiertenversammlung vom 29. Oktober verabschieden. Bitte reservieren Sie sich dieses Datum schon jetzt! Eine persönliche Einladung folgt zu einem späteren Zeitpunkt. Wir wünschen Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

SEKRETARIAT
Bildung Aargau

Neue Pensen und Pensionierung

Das Sekretariat von Bildung Aargau erfasst noch vor den Sommerferien alle Pensenänderungen auf das neue Schuljahr 2025/26. Alle Mitglieder, die dies betrifft, sind gebeten, sich zu melden.

Die Mitgliederbeiträge für Bildung Aargau und auch für die meisten Mitgliedsorganisationen werden dem Anstellungspensum entsprechend er-

hoben. Es ist daher sehr wichtig, dass Verbandsmitglieder Änderungen bei ihrem Pensum auf das neue Schuljahr 2025/26 dem Bildung-Aargau-Sekretariat melden, damit die Jahresbeiträge für das neue Vereinsjahr richtig erhoben werden können.

Die Pensenänderung können Sie online erfassen unter:

www.bildungaargau.ch →
Login InsidePlus → Mitgliedschaft
verwalten

SEKRETARIAT
Bildung Aargau



Pensionierte Lehrpersonen sind weiterhin Mitglied bei Bildung Aargau, bezahlen aber keinen Beitrag mehr.

Ein schützendes Dach

Zwei Mittelstufenlehrer aus Untersiggenthal haben mit Unterstützung der Schneider-Wülser-Stiftung einen Waldschulplatz aufgebaut – ein Projekt, das die Kinder begeistert, den Unterricht bereichert und den Zusammenhalt stärkt.

Wir – zwei Mittelstufenlehrer aus Untersiggenthal – haben uns vor rund anderthalb Jahren dazu entschlossen, mit unseren zukünftigen 4. Klassen regelmässig je einen Morgen draussen, vorwiegend im Wald, zu unterrichten. Aus diesem Entschluss heraus entstand das Projekt eines Mittelstufen-Waldschulplatzes, denn beim bestehenden Waldsofa von Kindergarten und Unterstufe bestand zu wenig Kapazität, um alle Bedürfnisse abzudecken. Dank der Unterstützung durch die Schulleitung und die Schulgemeinde und dank eines grosszügigen finanziellen Beitrags der Schneider-Wülser-Stiftung liess sich der erste Schritt des Projektes in Rekordzeit umsetzen. Eine grosse Hilfe war zudem die unkomplizierte Zusammenarbeit mit dem Forstamt, namentlich mit dem Förster Christoph Hitz, welcher uns mit seinem Team bei den Vorbereitungs- und Umsetzungsarbeiten mit Rat und Tat zur Seite stand.

Begeisterung überwiegt

Bereits nach den Sommerferien waren wir mit den 4. Klassen regelmässig im Wald in der Nähe unseres zukünftigen geschützten Platzes unterwegs. Die Aussicht, den Morgen draussen im Wald zu verbringen, löste bei den meisten Schüler:innen der beiden Klassen grosse Begeisterung aus. Die Skepsis bei den noch eher zurückhaltenden Kindern, die sich nicht gewohnt waren, bei (fast) jedem Wetter einen Morgen draussen zu verbringen, verflog bald. Das gemeinsame Spielen im Freien mit viel Platz, der bewegte Unterricht, die tollen Begegnungen mit Tieren und das Ken-



Fotos: zvg

Gemeinsam geht es besser – der Waldschutzplatz entsteht.

nenlernen der vielen spannenden und lehrreichen Beschäftigungen in der näheren Umgebung, machte weitere Überzeugungsarbeit überflüssig.

Ein Gemeinschaftsprojekt

Gegen Herbst wurden die Vorbereitungsarbeiten für den Aufbau des wintertauglichen Waldschulplatzes in Zusammenarbeit mit dem Forstamt an die Hand genommen. Wir hatten grosses Wetterglück, sodass am 9. November bei milden Temperaturen und Sonnenschein unter der begeisterten Mithilfe von rund 50 Eltern, Viertklässler:innen und Geschwistern das schützende Halbrund mit der flexiblen Bedachung in Rekordzeit entstehen durfte. Die tolle Stimmung beflügelte alle und nach rund vier Stunden waren die Arbeiten abgeschlossen! Wer Zeit hatte, blieb noch in gemüt-

licher Runde plaudernd zum Mittagessen bei einer gebrätelten Wurst.

Im Winter waren wir oftmals froh um den geschützten Waldplatz, den selbstverständlich auch weitere Klassen jederzeit besuchen können, wenn er frei ist. Den Kindern machte der gemeinsame Besuch des Platzes zusammen mit der Partnerkindergartenklasse grossen Spass. Sogar Weihnachten feierten wir im Wald – die Kinder präsentierten der Parallelklasse, die mit uns feierte, stolz «unseren» Waldplatz.

Der Sommer kann kommen

Nun richten wir den Blick bereits wieder nach vorne, da im zweiten Jahr weitere Arbeiten anstehen: Das Forstamt wird eine Aufbewahrungsmöglichkeit für eine Grundausrüstung vor Ort ohne waldfremde Material-



Draussenschule in Untersiggenthal – dank dem neuen Waldschutzplatz besonders gemütlich.

lien herstellen. Die Anschaffung einer Feuerschale vereinfacht das Kochen beim Waldplatz. Anschliessend ist in einem zweiten Teilprojekt die Herstellung von Walddiarnachbildungen in Lebensgrösse geplant, zu denen via QR-Code interessante Infos abrufbar sind. All dies werden die Schüler:innen unter der Anleitung der Lehrpersonen anfertigen, mit hoffentlich demselben Eifer wie bis anhin. Wir freuen uns auf die neue Sommersaison im Wald und danken allen Unterstützenden von Herzen!

Draussenschule im Wald – ein Gewinn für alle!

Wichtige Aspekte (gemäss Buch «Draussen unterrichten», Hrsg. Stiftung SILVIVA, 2019) mit Kommentar aus der Praxis nach einem Dreivierteljahr mit regelmässigen Waldbesuchen:

- «Die Kinder lernen nachhaltiger»: Der Befund ist eindeutig: Die Erlebnisse und Lernanlässe bleiben nachhaltig in den Köpfen, sie sind verbunden mit Bildern und Situationen.

- «Die Kinder werden selbständiger»: Das Verhalten im Wald macht klar: Nicht nur die Selbständigkeit, auch die Selbstsicherheit und Offenheit haben enorm zugenommen.
- «Die Kinder festigen den Klassenzusammenhalt»: Dies ist und bleibt eines der Hauptziele, und es wird schon nach kurzer Zeit klar: Die Kinder machen viel häufiger auch ausserhalb der Schulzeit miteinander ab, und sie arbeiten im Unterricht besser in immer wieder neuen Konstellationen zusammen.
- «Die Kinder lernen die lokale Umgebung kennen»: Dies ist offensichtlich – aber über den Unterricht hinaus sind einige dadurch höchstwahrscheinlich viel öfter auch in der Freizeit draussen unterwegs. Jedenfalls legt dies ein Vergleich mit früheren Klassen nahe.

MICHAEL HEGNAUER
PATRICK UEBERSAX
mit den 4. Klassen Untersiggenthal

AB'25
geht's.

70 Aussteller - über 200 Lehrberufe!
Besuchen auch Sie mit Ihrer Klasse die...

Aargauische Berufsschau
2. - 7. September 2025 im Tägi, Wettingen

Region Wasserfallen – das Ausflugsgebiet im Baselbieter Jura

Die Region Wasserfallen bietet Spass und Abenteuer für die ganze Schulklasse. Die zahlreichen Angebote bieten für jedes Budget einen spannenden, abwechslungsreichen und unvergesslichen Ausflug.

Auf den Berg Gondeln? Fantastisch!

Unsere Panoramagondeln bringen Sie von Reigoldswil entspannt auf den Berg, mitten in die Region Wasserfallen. Geniessen Sie die Natur und entschweben Sie dem Alltag.

Durch den Wald schweben? Aber sicher!

Der Waldseilpark Wasserfallen bietet für alle ab vier Jahren ein abwechslungsreiches Klettererlebnis in der Natur. Absolvieren Sie diverse Parcours mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen, sausen Sie schwerelos durch den Wald, machen Sie mutige Sprünge in den freien Fall oder beweisen Sie Ihr Geschick an der kniffligen «Rock-Tour».

Mit unserem hochmodernen Sicherungssystem können Sie den Kletterausflug unbeschwert geniessen und sich voll und ganz auf Ihr Klettervergnügen konzentrieren.

Den Berg hinunterkurven? Juhuiii!

Mit einem schnittigen Trottinett können Sie den Rückweg von der Wasserfallen nach Reigoldswil in Angriff nehmen. Erleben Sie eine rasante, actionreiche Abfahrt, beginnend in der kargen Felslandschaft, vorbei an Wäldern, Schluchten und Felsen, bis Sie im Tal auf saftige Wiesen und blühende Bäume treffen.

Wettkampf auf dem Bauernhof? Spannend!

Die Farmer-Challenge garantiert Spass und Abenteuer für die ganze Gruppe. In urchiger Umgebung auf dem Bauernhof ist Geschick und Teamwork gefragt. Kleine Gruppen treten gegeneinander an und meistern verschiedene Farmer-Challenge-Disziplinen wie z. B. Kirschsteinspucken, Hufeisenwerfen oder ein Schubkarrenrennen. Am Schluss erfolgt eine Rangverkündigung mit kleinen Preisen aus der Region für die Siegergruppe. Die Farmer-Challenge kann beliebig mit einer Wanderung, einem Besuch im Waldseilpark oder einer Trotti-Abfahrt kombiniert werden.

Alpenpanorama? Klar!

Unser facettenreiches Netz an Wanderwegen führt über Stock und Stein, Wiesen und Wälder, vorbei an kleinen Bächen, wilden Wasserfällen, eindrucklichen Felsformationen und urchigen Bäumen. Auf dem Chellenchöpfli, gleich neben dem höchsten Punkt des Baselbiets, können Sie bei klarer Sicht und gutem Wetter eine atemberaubende Weitsicht mit Alpenpanorama geniessen.

Nach der anstrengenden Wanderung können Sie an einer der zahlreichen Grillstellen eine Rast einlegen, bevor Sie den Abstieg in Tal in Angriff nehmen.



Foto: Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen

Interessiert?

Gerne organisieren wir für Sie eine unvergessliche Schulreise ins Baselbiet. Bitte kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot.

Kontakt

Luftseilbahn Reigoldswil-Wasserfallen,
Oberbiel 62, 4418 Reigoldswil
www.region-wasserfallen.ch
info@region-wasserfallen.ch
Tel. 061 941 18 20

Wenn der Lohn plötzlich einbricht

Die Irritation war durchs Telefon spürbar bei jener Lehrperson, die eine Stellvertretung von mehreren Monaten annahm und ihren ersten Lohn erhielt. Der Lohn war deutlich kleiner als erwartet. Grund seien die Ferientage, hätte die Schulverwalterin gesagt. Tatsächlich: Wenn eine Lehrperson unterjährig also weniger als ein ganzes Schuljahr arbeitet, beispielsweise eine mehrmonatige Stellvertretung annimmt, kann es zu solchen Überraschungen kommen. Ein anderes Beispiel ist ein unbezahlter Urlaub beispielsweise nach einem Familienzuwachs, wenn eine Lehrerin den Mutterschaftsurlaub auf ein ganzes Semester ausdehnt.

Handreichungen schaffen Klarheit

Schon 2007 publizierte der damalige Sekretär von Bildung Aargau (damals noch alv) Urs N. Kaufmann im Schulblatt eine lange und detaillierte Erklärung, warum es im ersten Monat zu einer Lohnauszahlung kommen kann, die überraschend tief ist. Auch das Departement BKS hat eine Handreichung zu diesem Thema unter dem Titel «Berechnung der unterrichtsfreien Zeit» veröffentlicht und nimmt darin auf das Papier von Herrn Kaufmann Bezug. Das Thema beschäftigt also schon lange. Die Entwarnung: Am Ende wird ein allfälliger Fehlbetrag ausgeglichen. Es kann also sein, dass der letzte Lohn höher als erwartet ausfällt.

Der Grund ist die unterschiedliche Anzahl Tage unterrichtsfreier Zeit verteilt auf das gesamte Schuljahr. Es wäre offensichtlich nicht korrekt, wenn eine Person, welche eine Woche vor den Herbstferien eine Stellvertretung übernimmt, welche bis zwei Wochen nach den Herbstferien dauert, mehr verdient als jemand, der im November drei Wochen eine Stellvertretung gibt. Der Kanton gleicht solche Ungleich-



Illustration: Pixabay

Weniger Lohn? Keine Panik.

heiten aus, indem er den Lohn quasi auf einen Tageslohn runterrechnet. Wer es genau wissen will, findet in der erwähnten Handreichung des Kantons die Details.

Bewusstsein schaffen

Die Berechnung ist also korrekt. Trotzdem ist es ärgerlich, wenn in einem Monat der Lohn tiefer als erwartet ausfällt. Lehrpersonen tun gut daran, sich dessen bewusst zu sein. Von den Schulleitungen erwarten wir, dass sie Lehrpersonen, die sich für eine Stellvertretung bewerben, darüber aufklären. Auch die Lohnabrechnung schafft nicht immer Klarheit. Eine nachvollziehbarere Darstellung wäre hilfreich.

Auch die irritierte Lehrperson konnte im Laufe des Telefongesprächs schliesslich beruhigt werden. Mit dem letzten Lohn erhielt sie dann, wie vermutet, das noch fehlende Geld ausbezahlt.

mehr Infos

Handreichung BKS:
www.schulen-aargau.ch →
Schulorganisation → Planung &
Ressourcen → Anstellung
Abwesenheiten & Stellvertretungen
→ [bksvs-merkblatt-
unterrichtsfreie-zeit.pdf](#)

Bericht alv von Urs N. Kaufmann:
Die unterrichtsfreie Zeit: Wie wird sie
berechnet und auf der Lohnabrechnung
ausgewiesen?

BEAT GRÄUB
Stv. Geschäftsführer Bildung Aargau

Von LehrerOffice zu PUPIL

Das Programm «LehrerOffice» wird nicht mehr weiterentwickelt. Dessen relevante Funktionen werden im Rahmen des Projekts Koneksa in die neue kantonale Schulverwaltungslösung PUPIL integriert.

Sei es bei der Erstellung der Beurteilungsinstrumente oder für die Förderplanung an Sonderschulen, das Programm «LehrerOffice» ist an Schulen im Kanton Aargau nicht mehr wegzudenken. Trotzdem wird damit bald Schluss sein, denn die «LehrerOffice»-Produkte werden nicht mehr weiterentwickelt und vom Hersteller schrittweise durch ein neues Programm abgelöst.

PUPIL – die neue kantonale Schulverwaltungslösung

Bereits im Jahr 2023 startete das Projekt Koneksa mit dem Ziel, eine kantonale Basis-Schulverwaltungslösung an allen Schulen einzuführen und damit die Digitalisierung der Schulen zu fördern. Im Rahmen dieses Projekts wurde beschlossen, die Funktionalität von «LehrerOffice» in die neue Schulverwaltungslösung zu integrieren. Im Sommer 2024 fand eine Ausschreibung für diese Basis-Schulverwaltungslösung statt, welche die Firma Pupil AG mit dem besten Angebot gewann. Die neue Schulverwaltungslösung besteht aus einem Basismodul sowie zusätzlichen Modulen, zum Beispiel für die Elternkommunikation. Während die Zusatzmodule kostenpflichtig und optional bezogen werden können, wird das Basismodul den Schulen kantonsweit kostenlos zur Verfügung gestellt und muss verpflichtend genutzt werden. Im Basismodul ist ein Unterrichtsmodul enthalten, das Lehrpersonen unter anderem bei der Unterrichtsvorbereitung, bei der Absenzverwaltung, aber auch beim Erstellen eines Schülerjournals oder dem Planen von Eltern- und Beurteilungsgesprächen unterstützt. Ebenfalls müssen alle Beurteilungsinstrumente in PUPIL erstellt werden.



Mit dem Projekt Koneksa wird an allen Schulen eine kantonale Basis-Schulverwaltungslösung eingeführt und die Digitalisierung der Schulen gefördert.

Vorteile der neuen Lösung

Anders als «LehrerOffice» ist PUPIL vollkommen webbasiert und kann plattformunabhängig genutzt werden. Somit muss die Software nicht heruntergeladen und auf dem Computer installiert werden, sondern kann per Webbrowser aufgerufen werden. Zusätzlich werden Softwareupdates und kantonale Anpassungen, zum Beispiel Änderungen an den Beurteilungsinstrumenten, automatisch übernommen.

Weiteres Vorgehen

Im Schuljahr 2025/26 wird die kantonale Basis-Schulverwaltungslösung PUPIL an ausgewählten Schulen getestet und anschliessend angepasst. Ab Schuljahr 2026/27 bis Ende Schuljahr 2027/28 erfolgt die gestaffelte Einführung von PUPIL an allen Volksschulen des Kantons. «LehrerOffice» kann bis zur Umstellung auf

die kantonale Schulverwaltungslösung weiterhin genutzt werden.

Weitere Informationen sind auf dem Schulportal abrufbar unter schulen-aargau.ch/konekdas



KATHINA MEHRING
Projektteam Koneksa, Abteilung
Volksschule

Frauenrechte erleben im Schloss

Schulen erleben auf Schloss Hallwyl, wie sich Frauenrechte verändert haben. Im Mittelpunkt steht Franziska Romana von Hallwyl: Die Schlossherrin heiratete gegen den Willen ihrer Eltern und gegen die Gesetze der Kirche.

Wir schreiben das Jahr 1798. Die alte Eidgenossenschaft ist gefallen, die Schweiz wird zur Republik. In dieser turbulenten Zeit begrüsst Magd Nanette auf Schloss Hallwyl Schulklassen zur Führung «Mode, Liebe, Gleichberechtigung» – ein lebendig gestalteter Rundgang durch den Alltag vor über 200 Jahren, geeignet für die 7. bis 9. Klasse.

Mit Schalk und Schürze führt Nanette durch das Schloss. «Strube Zeiten sind das», sagt sie. «Neue Männer machen Gesetze, der alte Adel hat nichts mehr zu sagen!» Nanette berichtet von ihrer Arbeit als Magd: kochen, putzen, Nachttöpfe leeren. Dabei zeigt sie originale Möbelstücke wie einen Hammerflügel aus Wien und erzählt von der Erziehung im Schloss, fremden Diensten, Schicksalsschlägen – bis hin zu Unzucht und Fehlgeburten.

Eine Frau mit grossem Willen

Nanette ist fleissig und geschwätzig. Bewundernd erzählt sie von ihrer Schlossherrin Franziska Romana von Hallwyl (1758–1836), einer Frau mit Mut und eigenem Willen: Sie floh aus dem katholischen Elternhaus in Wien, um den reformierten Berner Johann Abraham von Hallwyl zu heiraten – gegen den Willen von Familie und Kirche.

Mit der Geschichte von Franziska Romana taucht die Klasse tief ein in die Themen Liebe, Selbstbestimmung und Gleichberechtigung: mit 15 Jahren schwanger, Flucht aus dem Elternhaus, Kindstod, heimliche Heirat, nach fünf Jahren Witwe und bevormundet. «Am Begräbnis durfte sie nicht teilnehmen», sagt Nanette auf der Führung. «Das war uns Frauen verboten.»



Magd Nanette erzählt bei der Führung von Schlossherrin Franziska Romana von Hallwyl.

Wie aus Schriftquellen Geschichte entsteht

Grundlage des Schlossrundgangs für Schulen ist ein originaler Brief aus dem Familienarchiv von Hallwyl. «Die Quellenlage zur Zeit der Helvetik ist fürs Schloss besonders gut», sagt Sarah Caspers, Geschichtsvermittlerin von Museum Aargau. «Im Brief vom Juli 1798 gibt Franziska Romana ihrer Magd Nanette Anweisungen, was sie im Schloss für die Rückkehr der Schlossherrin vorbereiten soll. Darin schlägt sich direkt nieder, wie sich die Revolution auf persönliche Schicksale ausgewirkt hat», so Caspers. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei auch, wie Geschichte aus Quellen rekonstruiert wird: «Den Brief in die Hand zu nehmen und zu entziffern versuchen, beeindruckt die Jugendlichen immer wieder.»

Sind auch Männer benachteiligt?

Nach der Führung reflektiert die Klasse diese Themen: Welche Rechte hatten Frauen wie Nanette und Fran-

ziska damals in der Schweiz? Wie steht es mit der Gleichberechtigung heute – und gibt es auch Situationen, wo Männer benachteiligt sind?

Zum Abschluss wartet ein besonderes Highlight: Kostüme im Rokoko- und Empirestil laden zum Verkleiden ein. Je zwei Mädchen und Jungen schlüpfen in Rollen von damals, während Nanette kommentiert, richtet – und neue Überraschungen bereithält.

Reduktionen für Aargauer Schulen

Aargauer Schulen profitieren von 50 Prozent Reduktion auf Anreise, Eintritt und Vermittlungsangebot. Weitere Informationen zum Impulskredit unter:

kulturmachtschule.ch

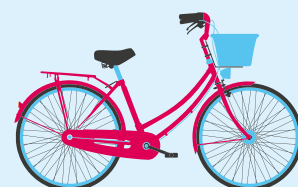
PASCAL MEIER
Marketing & Kommunikation
Museum Aargau

Ein Schuldenpräventionsangebot für Schulen

Finanzführerschein – Prävention mit Drive

Wer früh lernt, mit Geld umzugehen, hat mehr vom Konsum.

Der Finanzführerschein zeigt Jugendlichen und ihren Eltern, wie das geht. Besuchen Jugendliche drei Workshops à zwei Lektionen plus ihre Eltern einen Kursabend, haben sie den Finanzführerschein im Sack und sind damit gut gerüstet für die Fahrt in die finanzielle Selbständigkeit.



Zielgruppe

Jugendliche der 8. bis 9. Klasse und deren Eltern



Workshops

Workshop 1: Mehr vom Konsum – Umgang mit Geld und Schuldenfallen

Workshop 2: Nichts ist gratis – realistische Lebenskosten

Workshop 3: Wird mir jetzt alles genommen? – von der Rechnung zur Betreibung



Abschlussfeier

In feierlichem Rahmen wird den Jugendlichen der Finanzführerschein überreicht.



Kursabend für Eltern

Eltern erhalten Anregungen, wie sie ihre Kinder im verantwortungsvollen Umgang mit Geld unterstützen können und Informationen rund ums Taschengeld, den Jugendlohn und dem Lehrlingsbudget.



Praxisimpuls für Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende

Hintergrundinformationen zum Projekt, Klärung der Zuständigkeiten.

Kickoff, damit einer erfolgreichen Durchführung nichts mehr im Weg steht.



Budget- und Schuldenberatung Aargau–Solothurn

Effingerweg 12, 5001 Aarau

062 822 94 09

praevention@schulden-ag-so.ch

schulden-ag-so.ch



**Budget- und
Schuldenberatung**
Aargau – Solothurn



**- + FINANZ
FÜHRERSCHEIN**
Verantwortungsvoller
Umgang mit Geld

Blütenvielfalt im Frühling: erforschen und verstehen

Die Natur verändert sich im Frühling eindrücklich. Dann lädt die Schulumgebung zum Entdecken der Blütenpflanzen ein, die sich vielfältig in den Unterricht einbinden lassen – in Bezug auf Aussehen, Standorte oder Zusammenspiel mit Insekten.

Blütenpflanzen, auch Samenpflanzen genannt, sind eine der am weitesten verbreiteten Pflanzengruppen der Erde. Sie vermehren sich durch Samen und spielen eine zentrale Rolle in unserem Alltag. Ein Grossteil der Pflanzen, die wir als Nahrungsmittel, Energiequelle oder Rohstoff nutzen, gehört zu dieser Gruppe. Alle Blütenpflanzen teilen eine gemeinsame Struktur: die unterirdische Wurzel sowie den oberirdischen Spross, der aus Stängel, Blättern und Blüte besteht.

Vielfältige Schulumgebung

In der Schulumgebung können Blütenpflanzen an unterschiedlichen Standorten entdeckt und untersucht werden: In Hecken lassen sich Kornelkirsche, Hasel oder Weissdorn entdecken und in Rabatten Hyazinthen oder das Kleine Immergrün. Am Rand des Rasens wachsen Schafgarbe und Rotklee, während auf mageren Böden Malven, Natternkopf und Wiesensalbei gedeihen. Selbst in aufgebrochenem Asphalt spriessen Löwenzahn, Vogelmiere oder junge Baumsämlinge hervor.

Der Bestäubung auf der Spur

Sind Käfer, Fliegen oder Wildbienen an der Bestäubung beteiligt? Welche Bestäubungstricks gibt es? Wo finden Wildbienen in unserer Schulumgebung Nahrung, Unterschlupfmöglichkeiten und Nistmaterial für den Nestbau? Diese und andere Forschungsfragen anbieten sich für den Unterricht draussen. Weitere inspirierende Unterrichtsideen für draussen zum Thema Pflanzen gibt es unter:

expedio.ch/schulumgebung
expedio.ch/pflanzen



In der Schulumgebung gibt es viele Pflanzen, die sich für den Unterricht eignen.

Können Blütenpflanzen reisen?

Es gibt unterschiedliche Strategien, wie Pflanzen zu einem neuen Standort kommen. Die Schulumgebung lädt dazu ein, mit den Schülerinnen und Schülern Früchte und Samen zu sammeln, zu untersuchen und nach verschiedenen Merkmalen zu ordnen. Mit verschiedenen Flugsamen, wie Scheiben einer Birke, Flügel eines Ahorns, Schirmchen des Löwenzahns oder dem Federschweif einer Waldrebe, kann draussen geforscht werden, wie Samen fliegen. Zudem können auch selbst flugfähige Samen aus Karton, Papier und Klebestreifen gebaut werden.

Wachstumskreislauf erleben

Um den Wachstumskreislauf erlebbar zu machen sowie Experimente und Beobachtungen durchzuführen, eignen sich Samen von Bohnen, Sonnen-

blumen, Kapuzinerkresse oder Kürbis besonders gut. Begleiten Schülerinnen und Schüler die Pflanzen nicht nur bis zur Fruchtbildung, sondern auch bis zur Ernte und Verwertung, lassen sich dabei wertvolle überfachliche Kompetenzen im Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung erwerben.

Kurs: Wildpflanzen erkennen und verarbeiten

Mittwoch, 4. Juni, 14 bis 18 Uhr, Zyklus 2 und 3

Was wächst rund ums Schulhaus und wie können diese Pflanzen verarbeitet werden? Im Kurs werden typische Wildpflanzen vorgestellt, verschiedene Rezepte, Verfahren und Verarbeitungsideen kennengelernt.

Anmeldeschluss: Montag, 2. Juni

Anmeldung unter:
naturama.ch/25-055

Für Lehrpersonen, die im Kanton Aargau unterrichten, ist der Kurs kostenlos.

KATJA GLOGNER
Naturama Aargau



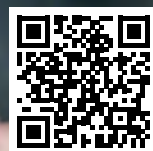
Certificate of Advanced Studies (CAS)

KOMPETENZORIENTIERT BEURTEILEN

Entwickeln Sie sich jetzt zur Expertin oder zum Experten
für Beurteilung.

Nächste online Info-Veranstaltung: **Mittwoch, 21. Mai 2025**

Melden Sie sich an unter www.phbern.ch/cas-kob



Salina
Helvetica

Erlebe **das Salz**

Kostenlos
für SchülerInnen
unter 16 Jahren!

**Tauchen Sie mit Ihrer Schulklasse in
die faszinierende Welt des Salzes ein!**

Unsere spannenden Erlebnisrundgänge bieten
Ihren Schülern nicht nur kostenloses Wissen,
sondern auch eine einmalige Gelegenheit, die
Geschichte, Gewinnung und Bedeutung des
„weissen Goldes“ hautnah zu erleben.
Perfekt für Unterrichtsergänzungen und
unvergessliche Lernerlebnisse!

Ein Angebot der Schweizer Salinen.

salina-helvetica.ch



Ein Highlight für die Schule

Schneesportlager sind ein fester Bestandteil vieler Schulen und bieten Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Gelegenheit, den Wintersport kennenzulernen, sich in einem neuen Umfeld zu erleben und die Gemeinschaft zu stärken.

Die Schule Erzbachtal bietet jährlich im März ein Schneesportlager als Projektwoche für ihre Schülerinnen und Schüler an. Urs Näf, pensionierter Sekundarlehrer, J+S-Schulcoach und ehemaliges Mitglied der Schulleitung Erzbachtal, teilt im Interview seine fast 40-jährige Erfahrung in der Organisation dieses Lagers, in welchem er – trotz Pensionierung letzten Sommer – auch im 2025 wieder als Leiterperson dabei war.

Warum organisierst du seit Jahren Schneesportlager?

Ich bin ein riesiger Schneesportfan. Als Kind fuhr ich nie mit der Familie in die Skiferien, habe aber selbst viele Lager erlebt und später die Leiterausbildung gemacht. An der Schule sind diese Lager ein echtes Highlight. Viele nehmen teil und die Zusammenarbeit mit dem Kollegium bereitet mir viel Freude. Es entsteht ein neuer Zugang zu den Schülerinnen und Schülern.

Wie meinst du das?

Man erlebt die Schülerinnen und Schüler von einer anderen Seite.

Manche, die im Schulalltag Schwierigkeiten haben, blühen plötzlich auf. Die sozialen Aspekte spielen eine zentrale Rolle, denn Stärken und Schwächen werden besser akzeptiert. Alle, auch die Schülerinnen und Schüler, bringen sich aktiv ein. Das schafft gemeinsame Erfolgserlebnisse. Das Lager ist Teil der Projektwoche, die neben dem Schneesportlager auch kreative Aktivitäten bietet. Die ganze Oberstufe verbringt Zeit miteinander, was den Austausch fördert und den Zusammenhalt zwischen den Klassen stärkt.

Was sind die wichtigsten Meilensteine und Herausforderungen bei der Organisation?

Ein gutes Team, in dem jemand die Übersicht behält und Aufgaben nach Bedarf delegiert, ist entscheidend. Auch die Wahl der Unterkunft spielt eine grosse Rolle: Sie sollte nah an der Piste liegen, um lange Transportwege zu vermeiden. Hier lohnt sich eine frühzeitige Reservation, damit eine passende Unterkunft gefunden werden kann. Wichtig ist ein guter Aufenthaltsraum für gemeinsame Aktivitäten.



Fotos: Urs Näf

Urs Näf, begeisterter Schneesportfan.

Natürlich gibt es auch Herausforderungen. So gilt es, die Lagerregeln klar zu kommunizieren, damit Teilnehmende und Eltern alle wichtigen Informationen erhalten. Zudem braucht es alternative Programme für schlechtes Wetter.

Welche Erkenntnisse möchtest du den Planungsteams weitergeben?

Lager wecken riesige Vorfreude und hinterlassen unvergessliche Erinnerungen. Schülerinnen und Schüler machen oft ihre ersten Erfahrungen im Schneesport, die sich so leicht in ein Hobby verwandeln können. Ihre Mitwirkung bei der Planung ist wertvoll – etwa bei der Gestaltung des Rahmenprogramms oder bei Finanzierungsfragen. Der Zusammenhalt innerhalb der Schule wird extrem gestärkt. Nach den Lagern war ich zwar jeweils erschöpft, aber auch sehr glücklich!



Gemeinsame Aktivitäten im Schulsportlager stärken den Zusammenhalt in und zwischen den Klassen.

SIMON BEST
Leiter Bewegte Schule/
Freiwilliger Schulsport, Sektion Sport



Erlebnis Flusskraftwerk Ruppoldingen Wasserkraft im Einklang mit der Natur

Erleben Sie mit Ihrer Schulklasse auf einer kostenlosen Führung durch das Alpiq Wasserkraftwerk Ruppoldingen und dessen Umgebung, wie ökologisch Strom produziert wird.



www.linie-e.ch/alpiq

T +41 61 500 18 70

info@linie-e.ch

Die Besucher- und Bildungsplattform «Linie-e» ist eine Dienstleistung der Renera AG (ehem. Energie Zukunft Schweiz AG). Die Linie-e organisiert spannende Führungen und Schulangebote zu erneuerbarer Energie, Trink- und Abwasser.

Drei gute Gründe für eine Schulreise an den Thunersee



Ob eine geführte Tour durch die Grotten und gewaltigen Tropsteinformationen der weltbekannten St. Beatus-Höhlen, ein spannender Alpen OL oder rasantes Trottibiken auf dem Niederhorn - Kombinieren Sie ihren Ausflug mit einer Schifffahrt auf dem Thunersee und geniessen dabei die einmalige Aussicht auf die Berner Alpen!

Diese Ausflüge sind auch als Railawaykombi erhältlich.



bls-schiff.ch

ST. BEATUS-HÖHLEN
swiss caves

beatushoehlen.swiss



niederhorn.ch/gruppen

Tümpel und Waldrand: Lernorte voller Leben

Heute lernt die 3. Klasse aus Beinwil am See für einmal draussen. Mit Expedio-Aufträgen vom Naturama erkunden sie den Tümpel im Naturschutzgebiet und erleben mit Förster Zimmermann, was einen wertvollen Waldrand prägt.

An diesem unerwartet warmen März-morgen spriessen die ersten Knospen, doch der Tümpel ist noch vereist – typisch für diese Jahreszeit. Viele Amphibien suchen ihre Laichgewässer auf. Das Gewässer im Naturschutzgebiet Esteracher kennen viele Schülerinnen und Schüler aus ihrer Freizeit. «Wir kommen wegen der Frösche!», berichten sie. Die Kinder erkunden den Lebensraum und entdecken frischen Laich. «Das ist Froschlaich – Kröten laichen in Schnüren», erklärt Livia. Die Kinder überlegen, wie die unterschiedlichen Amphibienlebensräume aussehen und visualisieren diese mit Naturmaterialien. Sie lernen, dass der Wechsel zwischen Laichgewässern und Waldhabitaten gefährlich ist und die Tiere darum auf sichere Wanderkorridore mit zahlreichen Versteckmöglichkeiten angewiesen sind. Mit dem Expedio-Forscherauftrag kennzeichnen die Kinder sowohl Gefahrenstellen als auch geschützte Rückzugsorte.

Wertvoller Waldrand

Förster Zimmermann arbeitet regelmässig mit Schulklassen. Heute führt er die 3. Klasse dorthin, wo vielleicht auch junge Amphibien später im Jahr hinwandern werden. «Der Waldrand bietet Stabilität, schützt vor Stürmen und ist Lebensraum für viele Tiere», erklärt er. Vielfältige Strukturen wie Totholz, Steinhäufen und Dornensträucher sind wichtig. Unter fachkundiger Anleitung schneiden die Kinder daraufhin Büsche zurück, um Platz und Licht zu schaffen. Dann



Foto: Naturama Aargau

Mit dem Expedio-Forscherauftrag skizzieren die kleinen Forschenden den Tümpel und markieren Gefahrenstellen und gute Verstecke für Amphibien.

pflanzen sie Kreuzdorn. «Warum?», fragt Freya. «Er ist hier selten und bietet mit seinen Dornen Schutz», erklärt der Förster.

Natur hautnah erleben

Raphael Zimmermann lobt die Klasse: «Ihr habt heute gute Arbeit geleistet.» Die Kinder reflektieren, was sie über einen guten Waldrand gelernt haben: Wind wird abgefangen, Pflanzen wachsen in verschiedenen Höhen, Sträucher mit Dornen und Häufen aus Zweigen sind als Verstecke wichtig. Der Förster fasst zusammen: «Der Waldrand ist ein wichtiger Lebensraum – für Amphibien, Vögel und viele andere Tiere.»

Am Ende sind sich alle einig: Sie wollen bald wiederkommen, um zu sehen, wie der Waldrand wächst. Auch Lehrerin Melanie Koch ist zufrieden: «Die Kinder sind hoch interessiert und nehmen viel mit:

Erfahrungen, Wissen und die wichtige Verbindung zur Natur. Sie haben wertvollen Lebensraum mitgestaltet – auch für Amphibien.»

regionales Netzwerktreffen «Raus!» – draussen lernen

Nehmen Sie teil! Am 21. Mai in Beinwil am See erleben Sie, wie Lernen im Freien, an Gewässern und in der Schulumgebung gelingt. Freuen Sie sich auf Praxisbeispiele, Workshops und Austausch. Nutzen Sie die Chance, sich zu vernetzen und neue Impulse für Ihre Bildungsarbeit zu erhalten. Das Naturama und das «Netzwerk draussen lernen» freuen sich auf Ihre Teilnahme!

Jetzt anmelden unter:
naturama.ch/25-022

MARTINA HENZI
Naturama Aargau

Der nächsten Generation etwas zurückgeben

Silvia Fröhlicher versteht es, andere für ihre Anliegen zu begeistern – sei es im Schulzimmer, im Solothurner Kantonsrat oder in ihrer Rolle als Co-Präsidentin von Pro Natura.



Foto: Regula Portillo

Silvia Fröhlicher steht am Fenster ihres Schulzimmers mit Blick auf den Jura. Der Unterricht ist zu Ende, der Schulhof bereits leer. Sie zeigt nach oben in Richtung Hasenmatt, des höchsten Punktes des Kantons Solothurn und häufiges Ziel von Herbstwanderungen, und nach unten auf den Schulgarten, den sie vor einigen Jahren initiiert und angelegt hat und seither mit ihrer 5./6. Klasse bewirtschaftet. Im Schulgarten können die Kinder Basiserfahrungen sammeln und den Jahreslauf der Natur alltagsnah miterleben – vom Vorbereiten der Beete über das Säen und Pflanzen bis hin zum Pflücken und Essen der Beeren. Dass viele Kinder diese Möglichkeit sonst nicht haben, zeigt sich schon daran, dass sich einige am Anfang überwinden müssen, in der Erde zu wühlen und sich dabei die Hände schmutzig zu machen. Da geht etwas verloren, ist

Silvia Fröhlicher überzeugt. Die Kinder an Naturräume heranzuführen, sie Natur erleben und in der Natur mit den Naturelementen tätig sein zu lassen, ist deshalb wichtiger Bestandteil ihres Unterrichts.

Verbindungen schaffen

Schon als junge Lehrerin bei ihrer ersten Anstellung in Attiswil setzte sich Silvia Fröhlicher für eine naturnahe Schulumgebung ein. Während sie beim damaligen Schulhauswart zunächst auf Granit biss, machte sie sich in der Gemeinde und im Lehrerkollegium für ihr Anliegen stark. Schliesslich gelang der Paradigmenwechsel: Aus gestutzten Rasenflächen entstand eine Arena mit Sitzgelegenheiten, um draussen zu lernen, Teiche wurden angelegt und Amphibien angesiedelt.

Generell legt Silvia Fröhlicher grossen Wert darauf, dass die Schülerinnen und Schüler einen Bezug zu ihrer Umwelt schaffen können, sich als Teil davon verstehen lernen. Wann immer sich die Gelegenheit bietet, verlässt sie das Schulzimmer und besucht mit der Klasse ausserschulische Lernorte wie Museen, Wasserreservoirs und Kläranlagen oder die Gemeindeverwaltung. «Ich möchte den Unterricht mit allen Sinnen erlebbar machen und die Kinder für ihre unmittelbare Umgebung sensibilisieren», sagt Silvia Fröhlicher. Eine Haltung, die sie über die Jahre immer stärker verinnerlicht hat.

Ich möchte den Unterricht mit allen Sinnen erlebbar machen und die Kinder für ihre unmittelbare Umgebung sensibilisieren.

Gelungener Wiedereinstieg

Nach einer längeren Familienpause, in der sie, die ausgebildete Tänzerin, an den Abenden Flamenco unterrichtete, kehrte Silvia Fröhlicher im Alter von 40 Jahren an die Schule zurück. Aufgrund des damaligen Lehrermangels seien Wiedereinstiegskurse angeboten worden. Sie habe sich unverbindlich dafür angemeldet – aber dieser Kurs sei wie eine Plattform gewesen, von überall seien Angebote gekommen. Auch Teilzeitarbeit sei erfreulicherweise plötzlich möglich gewesen. Silvia Fröhlicher stieg in Bellach in der 3./4. Klasse ein. Die grösste Neuerung war der Beginn der Digitalisierung. «Plötzlich standen Computer in den Klassenzimmern», erinnert sie sich. «Ich bin froh, dass ich rechtzeitig auf diesen Zug aufspringen konnte. Wer weiss, ob ich mir das zu einem späteren Zeitpunkt noch zugetraut hätte.»

Mit dem Älterwerden der eigenen vier Kinder steigerte sie das Pensum sukzessive, zumal sie auch feststellte, dass ihre Art zu unterrichten eine gewisse Präsenz erforderte und sie gerne bereit war, mehr Verantwortung zu übernehmen. Sie wechselte in die 5./6. Klasse, später kam die Klassenleitung dazu. Inzwischen sind 24 Jahre vergangen, der Rucksack an Erfahrungen ist gut gefüllt. Was sie am Lehrerberuf besonders schätzt, ist die Vielseitigkeit des Unterrichtens und die Möglichkeit, Verbindungen zu schaffen zwischen Theorie und Praxis, dabei ständig selbst dazuzulernen und sich weiterzubilden. Wenn sie jungen Lehrpersonen etwas mit auf den Weg geben könnte, dann das: «Nutzt die vorhandenen Freiräume, um euren Unterricht authentisch und persönlich zu gestalten. Gebt den Kindern weiter, was euch selbst auch Freude macht.»

Lebensräume zurückerobern

Silvia Fröhlicher liebt es, wenn sie etwas bewegen kann, und setzt sich mit ganzer Kraft für ihre Aufgaben und Anliegen ein. Seit 2020 sitzt sie für die SP im Solothurner Kantonsrat, soeben wurde sie wiedergewählt, sie war jahrelang Co-Präsidentin der SP Bellach und ist seit 2022 neu Co-Präsidentin von Pro Natura. Wenn sie im Sommer als Lehrerin in Pension geht, will sie sich neben der Politik, in der sie sich auch für Umweltthemen engagiert, vor allem darauf konzentrieren, den Verband Pro Natura in die Zukunft zu führen, der Natur eine Stimme zu geben. Aber

ganz wichtig: «Wir müssen nicht nur der Natur etwas zurückgeben, sondern auch der nächsten Generation.» Kinder hätten heute viel zu wenig Gelegenheit, unbeaufsichtigt Erfahrungen zu sammeln, was sich negativ auf deren Entwicklung auswirkt. Umso wichtiger sei es, gerade in den Städten, Lebensräume zurückzugewinnen, in denen sich die Kinder allein und frei bewegen können. Dafür setze sie sich ein.

Eigene Persönlichkeit einbringen

Sie einzubringen, politisch und persönlich, ist für Silvia Fröhlicher nicht nur eine Grundhaltung, sondern auch eine Herzensangelegenheit. Energie tankt sie im Wald, wo sie seit ihrer Jugend täglich unterwegs ist, oder beim Tanzen, das in letzter Zeit allerdings etwas zu kurz gekommen ist. Vielseitig interessiert zu sein und sich persönlich ständig weiterzuentwickeln – sowohl als Mensch als auch als Lehrperson – ist für sie entscheidend: «Wir sind als Person im Klassenzimmer wichtig, unsere Ausstrahlung, unsere eigene Begeisterungsfähigkeit, dieser Funke muss auf die Schülerinnen und Schüler überspringen, das ist aus meiner Sicht etwas sehr Zentrales.»

Die Schule Bellach wird Silvia Fröhlicher vermissen, wenn sie Ende Schuljahr in Pension geht. Im Kanton Solothurn wird sie aber weiterhin engagiert präsent sein – und bei vielen ehemaligen Schülerinnen und Schülern wird der Funke, den sie entzündet hat, bestimmt noch lange weiterleuchten.



Mit einem Fuss im Maushaufen



Kein Draussenkind verursacht
fahrlässig einen solch qualvollen Tod.

Eine freie Stelle am Zeh. Ein Dorn bohrt sich hinein. Der Rest der Fusssohle ist mit dicker Hornhaut bedeckt. Ich renne über Kieselsteine, meine Knie sind aufgeschlagen. Ein Brennnesselfeld liegt vor mir, ich weiche aus. Brennnesseln, Taubnesseln, Springkraut, ich kann sie zuverlässig unterscheiden. Wer einmal die juckenden Pusteln am ganzen Körper hatte, lernt schnell. Wer den bitteren Saft einer ungeniessbaren Pflanze auf der Zunge hatte, nimmt nicht mehr jedes Blatt vor den Mund. Sauerampfer lässt sich gut durchkauen beim Gedankenwälzen. Mein Fuss sinkt ein, ich bin versehentlich in einen Maushaufen geraten. Er ist frisch aufgeworfen. Heute Abend werde ich eine Falle stellen. Solange ich nicht nachschaue, weiss ich nicht, ob ich den Nager gefangen habe. Schrödingers Maus.

Die Sonne wird bald untergehen, die Schatten sind lang. Meine Grossmutter hat mir beigebracht, wie man Dreiecksberechnungen machen kann. Pythagoras auf dem Land. Sektorberechnungen mit Spinnennetzen.

Kindheitserinnerungen an Schulwege, Klassenlager, ans Aufwachsen auf dem elterlichen Bauernhof im Fricktal.

Ich erfuhr die Natur mit allen Sinnen, unterschied Bäume an der Form, Pflanzen am Geruch, Vögel an den Stimmen und der Form der Schwingen, wenn sie Kreise im Himmel zogen, dessen Richtungen mir vertraut waren wie die Wildpfade im Wald. Kein Indoor-Spielplatz kann so viele Sinne bedienen. Draussen lernte ich, vernetzt zu denken. Im Netz bleibt der Eindruck eindimensional.

Nie würde ich Abfall auf eine Wiese werfen. Der einzige Bulle, den meine Lieblingskuh küsste, war ein Red Bull. Der rote Stier brach ihr nicht das Herz, aber zerschnitt ihr etwa vier Mägen. Kein Draussenkind verursacht fahrlässig einen solch qualvollen Tod. Kein Draussenkind legt sich einen Hund zu und lässt ihn frei laufen in Feld, Wald und Wiese. Hunde-Exkreme sind giftig, kontaminiertes Gras wird nicht gefressen, urinierte Flussufer sind ruiniert für Brutvögel, ein markierter Baum taugt nicht als Bau.

Eben habe ich eine Stellenausschreibung für die Draussenschule in meinem Heimatdorf gesehen. Mäuse fangen muss man wohl nicht, auch nicht barfuss gehen. Aber Lernen mit allen Sinnen, das wünsche ich den Kindern. Damit etwas einsinkt wie der Fuss im Maushaufen, sich einbohrt wie ein Dorn und anschaulich wird wie ein Spinnennetz.

PATTI BASLER
Ex-Lehrerin, Erziehungswissenschaftlerin,
Kabarettistin

Der LSO im neuen Kleid!

Die Gestaltung des neuen LSO-Auftritts ist dem Büro für Kommunikationsdesign sasakitiller zu verdanken. Im Gespräch beschreiben Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller den Weg von der ersten Idee bis zur Umsetzung.



Vom alten zum neuen Logo inklusive Namensänderung.

Mayuko und Sabrina, mögt ihr euch und euer Büro kurz vorstellen?

sasakitiller ist ein Büro für Kommunikationsdesign und eine Kollaboration von uns beiden, Mayuko Sasaki und Sabrina Tiller. Wir arbeiten im Bereich Grafikdesign und Kommunikation in Online- und Offline-Medien und realisieren ausserdem mit Begeisterung Bildwelten und Illustrationen.

Welche Ziele habt ihr mit dem Redesign des LSO-Auftritts verfolgt?

Der LSO hat uns beauftragt, das Erscheinungsbild zu redesignen. Wir

haben ein neues Konzept unter dem Motto «Wir sind der LSO» erarbeitet. Die neue Corporate Identity rückt die Lehrpersonen in den Vordergrund. Daher haben wir uns auch für eine Fotokampagne entschieden.

Der neue Auftritt sollte einfach, funktional, modern und gleichzeitig langlebig sein. Wir wollten ein Erscheinungsbild, dass auch in fünf bis zehn Jahren noch passend ist und keine Design-Eintagsfliege. Das Design soll ein möglichst breites Publikum und im Speziellen auch neue Mitglieder ansprechen.

Könnt ihr uns durch den Designprozess führen? Wie seid ihr die verschiedenen Schritte angegangen?

Im ersten Schritt haben wir zwei Konzeptausrichtungen für das Erscheinungsbild entworfen. «Wir sind der LSO» war eine Variante, die vom Team gewählt wurde. Das Redesign des Logos war hier schon angedacht. Auch eine neue Schrift hatten wir schon gewählt. Im nächsten Schritt ging es um die Umsetzungen der Ideen, die teilweise noch grob waren. Wir haben das Logo ausgearbeitet,



Mayuko Sasaki (links) und Sabrina Tiller.

eine Fotokampagne entworfen, erste Slogans entwickelt und die Struktur der Website neu definiert. Es folgten mehrere Sitzungen. Der Austausch mit dem LSO-Team war uns immer sehr wichtig. Wir haben viel zusammen diskutiert und gemeinsam Lösungen gesucht. Eine tolle, erfrischende Zusammenarbeit! Dann folgte die Realisationsphase. Zu dem Zeitpunkt gingen unsere Designvorlagen an ein Webbüro (net4you/netfuchs) und wir haben zusammen mit Thomas von Arx an der technischen Entwicklung gearbeitet.

Parallel haben wir mit Simon von Gunten eine Fotokampagne realisiert. Wir haben LSO-Mitglieder aus verschiedenen Bereichen (Stufe, Geschlecht, Alter, Funktion ...) an ihrem Arbeitsplatz fotografiert. Hier haben wir sehr eng mit Simon zusammengearbeitet. Bei den meisten Shootings waren wir dabei und haben teils direkt vor Ort überlegt, welches Setting zur Person und zur Kampagne passt. Wir hatten immer die ganze Fotoserie im Kopf, damit es eine stimmige Gruppe von Bildern wird, die die LSO-Mitglieder möglichst breit abbildet.

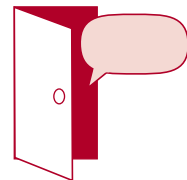
Was sind aus eurer Sicht die grössten Unterschiede zum alten Auftritt?

Der grösste Unterschied ist wohl, dass die Lehrpersonen und der LSO als Verband im Vordergrund stehen. Das WIR ist zentral. Das alte Erscheinungsbild, bzw. die Website wurde mit Bildern aus dem Schulalltag und vor allem mit Schulkindern bebildert. Neu sieht man die Lehrpersonen.

Seid ihr mit dem Ergebnis zufrieden?

Ja, sehr. Der Entwicklungsprozess hat Zeit und Ausdauer benötigt, was bei einem so grossen Projekt nicht ungewöhnlich ist. Es sind auch mehrere Player eingebunden: Es wurde programmiert, fotografiert, geschrieben, kombiniert, korrigiert ... Besonders happy sind wir mit der Fotokampagne. Die Bilder sind toll geworden und transportieren den Verband und die Menschen, die ihn ausmachen.

Interview (schriftlich geführt)
REGULA PORTILLO
Redaktorin Schulblatt



Warum ein Relaunch?

2023 fällt die Geschäftsleitung des Schulblatts AG/SO den strategischen Entscheid, das Schulblatt künftig als Monatsausgabe zu publizieren und über das Aktuelle vermehrt digital zu informieren. Verschiedene Entwicklungen führten zu diesem Entscheid. Einerseits waren es unternehmerische Überlegungen (steigende Kosten bei den Papier- und Energiepreisen), andererseits verändert sich der Informationsbedarf und das Leseverhalten laufend. Die Geschäftsleitung war der Meinung, dass ein Print-Produkt nach wie vor ein wichtiges Mittel der Informationsvermittlung sei, wollte aber den Ausgabenrhythmus reduzieren. Die Neuausrichtung des Schulblatts als Monatsausgabe bietet die Chance, sogenannte Fokusthemen vertiefter aufzunehmen und zu behandeln. Über Aktuelles wird fortan vor allem auf der Website, per Mail und auf Instagram informiert.

Da die Website des LSO in die Jahre gekommen ist, war ein Relaunch dringend notwendig. Aufgrund der Neuausrichtung des Schulblatts sollte auf der Website des LSO auch das Schulblatt eingebunden werden. Da über die LSO-Website ebenfalls das Stellenportal des Kantons Solothurn läuft, verursachte der Relaunch der Website zusätzliche, aufwändige Abklärungen und Arbeiten. Mit einem Relaunch der Website wurde auch eine Aktualisierung des

Gemeinsam für eine starke Stimme der Lehrpersonen



Bildungspolitik im Dialog: Wir hören zu und reden mit



Corporate Design (Briefschaften, Logo ...) nötig. In diesem Prozess stellte sich heraus, dass auch der Verbandsname des LSO aktualisiert werden sollte. Diese Namensänderung zu «Verband Lehrpersonen Solothurn LSO» wurde im März von den Delegierten angenommen.

Wir freuen uns über den gelungenen neuen Verbandsauftritt und möchten uns an dieser Stelle bei allen bedanken, die mit grossem Einsatz zum Gelingen beigetragen haben!

MATHIAS STRICKER
Präsident LSO

SYLVIA SOLLBERGER
Geschäftsführerin LSO

Fotokampagne: Wir sind der LSO

Zehn Lehrpersonen und LSO-Mitglieder haben sich für ein Fotoshooting an ihrem Arbeitsort zur Verfügung gestellt. Zu ihnen gehört auch Martin Fürst.

Martin, du hast bei der Fotokampagne für den Neuauftritt des LSO mitgemacht. Wie kam es dazu?

Die Teilnehmenden der Fotokampagne wurden von der Geschäftsleitung ausgewählt und angefragt. Ziel war es, einfach Lehrpersonen in ihrem Unterrichtsalltag zu fotografieren und keine Models zu engagieren oder gestellte Fotos zu produzieren. Diese Idee gefiel mir und so entschloss ich mich zur Teilnahme. Das Fotoshooting mit dem Fotografen fand bei mir in der Schule statt und war eigentlich sehr angenehm. Der Fotograf hat uns geschickt immer wieder in kleine Gespräche verwickelt und zwischendurch die Fotos gemacht, so dass man gar nicht richtig gemerkt hat, dass man vor einer Kamera steht.

Der Neuauftritt steht unter dem Motto «Wir sind der LSO». Inwiefern identifizierst du dich damit?

Die Fotosujets und die abgebildeten Gesichter stammen aus dem Alltag, es sind alles Mitglieder des LSO. Wir wurden stellvertretend für alle Mitglieder ausgewählt und dieser Gedanke passt doch hervorragend zum Motto.

Warum sind der LSO und eine Mitgliedschaft im LSO wichtig?

Verwaltung, Politik und Schulleitungen setzen den Rahmen für unsere Volksschule. Weil viele Interessen diese Bildungslandschaft beeinflussen, kommt der pädagogische Aspekt oft ein wenig zu kurz oder die Arbeitsbedingungen bleiben auf der Strecke. Dagegen hilft nur eines: Lehrpersonen müssen sich organisieren und sich über einen starken Verband Gehör verschaffen. Dazu braucht es uns alle: Mitglieder, Delegierte, Fraktionskommissionen, Geschäftsleitung und Geschäftsstelle. Denn wir sind der LSO.



Foto: Simon von Gunten

Ein grosses Dankeschön dem Fotografen Simon von Gunten und an alle, die bei der Fotokampagne mitgemacht haben:

Rahel Brotschi, Lara von Däniken, Joëlle Eggen-schwiler, Andrea Flury, Silvia Fröhlicher, Martin Fürst, Andreas Kohler, Loris Micelli, Lynn Siegenthaler und Andrea Zürcher.

REGULA PORTILLO
Redaktion LSO

Gloggomobil und Zauberklang

Interaktive Angebote für Schulklassen
im Museum für Musikautomaten



Mehr Informationen:
www.musikautomaten.ch

**MUSEUM FÜR
MUSIKAUTOMATEN
SEEWEN SO**

Sammlung Dr. h.c.
Heinrich Weiss-Stauffacher



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra

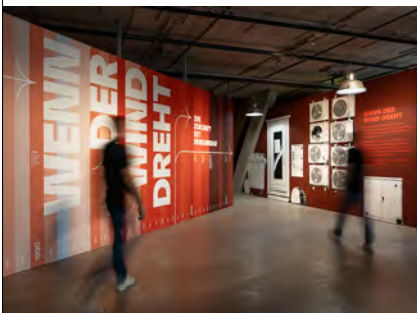
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

Wenn der Wind dreht – die Zukunft ist erneuerbar

Neue Ausstellung in der Umwelt Arena
mit Unterrichtsdossier für Lehrpersonen

Integrieren Sie das Thema der Dekarbonisierung des
Schweizer Energiesystems in Ihren Unterricht und
besuchen Sie dazu die interaktive Dauerausstellung
von EnergieSchweiz in der Umwelt Arena.

Informationen zur
Ausstellung und
Dossier für Schulen:



energieschweiz

Kurz vor der Pensionierung?

Wurden oder werden Sie im
Schuljahr 2024/2025 pensioniert?
Melden Sie dies bitte dem LSO-Sekretariat.

Mit der Pensionierung ändert sich auch der Mitgliederstatus im LSO. Als pensioniertes Mitglied bezahlen Sie keinen Mitgliederbeitrag mehr. Sie und Ihre Angehörigen können aber weiterhin von gewissen Vergünstigungen profitieren (Prämienrabatte bei Kollektivversicherungen, Hypothekarvergünstigungen, Handyabos usw.). Wenn Sie weiterhin auf dem Laufenden bleiben und das Schulblatt AG/SO lesen möchten, empfehlen wir Ihnen, es zu abonnieren.

Wir möchten Ihnen ans Herz legen, dem Verein pensionierter und ehemaliger Lehrerinnen und Lehrer des Kantons Solothurn (pLSO) beizutreten. Dieser organisiert periodisch interessante Anlässe und Ausflüge

und bietet Gelegenheit, ehemalige Kolleginnen und Kollegen zu treffen. Damit wir Ihre Mitgliederdaten entsprechend mutieren können, bitten wir Sie, sich bei uns zu melden.

Der QR-Code führt
zum Meldeformular:



Einladung

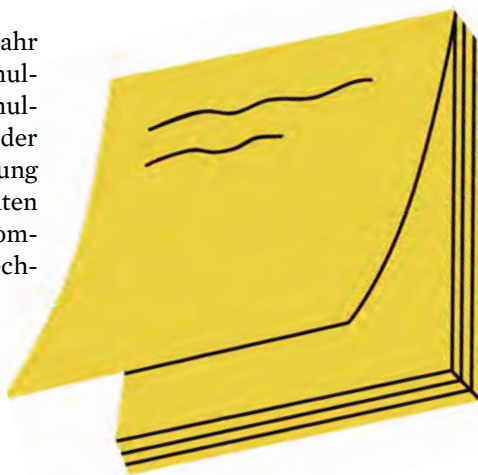
Der LSO wird alle neu pensionierten Mitglieder an einer speziellen Veranstaltung verabschieden. Datum: 13. November. Bitte reservieren Sie sich diesen Termin schon jetzt. Eine Einladung werden Sie noch persönlich erhalten. Nun wünschen wir Ihnen einen guten Abschluss Ihrer beruflichen Tätigkeit und einen ebenso guten Einstieg in die neue Lebensphase.

GESCHÄFTSLEITUNG LSO

Neues Pensum? Bitte melden!

Ändert sich im kommenden Schuljahr Ihr Pensum? Wechseln Sie das Schulhaus, den Schulort oder die Schulart? Haben Sie eine neue Wohn- oder E-Mail-Adresse? Mit Ihrer Mitteilung helfen Sie uns, die Mitgliederdaten aktuell zu halten und nach den Sommerferien eine korrekte Beitragsrechnung zu stellen. Herzlichen Dank!

Der QR-Code führt zum
Meldeformular:



GESCHÄFTSLEITUNG LSO



Termine

Regionale DV

- 14. Mai: Olten
- 21. Mai: Oensingen

Angestelltentag 2025

- 20. August, Solothurn

KLT 2025

- 17. September, Olten



In eigener Sache

Ein riesengrosses Bravo!

Wir gratulieren unserem LSO-Präsidenten Mathias Stricker herzlich zur Wahl in den Solothurner Regierungsrat!



AUF DER SUCHE NACH NEUEN IDEEN FÜR DEN GESTALTUNGS- UNTERRICHT?

WIR BERATEN SIE GERNE

Der Pädagogische Dienst Caran d'Ache unterstützt Lehrkräfte aller Stufen mit neuen Ideen und Impulsen für deren Gestaltungsunterricht. In unseren Zeichen- und Malkursen für Lehrpersonen stehen Techniken und Anwendungen im Vordergrund. Sie sind methodisch-didaktisch und praxisnah aufgebaut.



Kursleitung
Deutschschweiz
Peter Egli
mobile 078 769 06 97
tel. 052 222 14 44
peter.egli@carandache.com



Kursleitung
Romandie / Tessin
Petra Silvant
mobile 079 607 80 68
tel. 032 322 04 61
petra.silvant@carandache.com



Fasziniert von unseren Schulen

Der zweite Reisebericht von Godelivi und Rebeca schildert in stark gekürzter Form eindrücklich, wie die Lehrerinnen aus Brasilien die Schule – das Bildungssystem – in der Schweiz erlebten.

Die tadellose Struktur der Schulen, gepflegte Gebäude, lichtdurchflutete Klassenzimmer mit wenigen Schülerinnen und Schülern und fantastische technische Ausrüstung bringen Godelivi und Rebeca immer wieder zum Staunen. «Auch die Disziplin, die Pünktlichkeit, das Engagement von allen, die abwechslungsreichen Aktivitäten, die Unterstützung der Schwächeren und die Ruhe sind bemerkenswert», nehmen sie staunend wahr.

Der Unterricht

«Beeindruckend sind auch die Techniken, die im Klassenzimmer angewandt werden. Wir sehen keine Lehrpersonen, die die Schülerinnen und Schüler anschreien oder mit ihnen schimpfen, sie lenken die Aufmerksamkeit vielmehr mit Tönen, Gesten und Haltungen», erzählen Godelivi und Rebeca. «Zusätzliche Lehrpersonen helfen bei Lernschwierigkeiten. Kinder aus verschiedenen ethnischen Gruppen werden gemeinsam unterrichtet.»

Im Schulhaus Hinterbüel in Wangen bei Olten konnten Godelivi und Rebeca Einblicke in die Oberstufe gewinnen. Wiederum beeindruckte sie das enorme Engagement in allen Belangen. Und natürlich auch die technische Einrichtung mit dem interaktiven Whiteboard, das Lehrer Hannes Lehmann gekonnt im Unterricht einsetzte.

Im Bericht von Godelivi und Rebeca wird selbst uns vor Augen geführt, wie luxuriös unsere Schulen ausgestattet sind. Sie erwähnen folgendes besonders: zahlreiche Material- und Themenräume, der Musikraum, ein beheiztes Schwimmbad mit Garderobe, ein Kunstraum und die Schulküche «wie ein Raum aus einer Fernsehserie». «Alles stand für den Unterricht zur Verfügung und gestaltete diesen dynamisch und attraktiv.»



Foto: zlg

Die Gäste aus Brasilien fühlten sich in der Schweiz willkommen.

Godelivi und Rebeca erlebten in der Schweiz enorme Kontraste im Vergleich zu Brasilien. Sie sind aber überzeugt, dass einiges von der Schule in Recife übernommen werden könnte. «Die Erfahrungen werden wir in unser Leben mitnehmen und versuchen, sie für andere Lehrpersonen zu reproduzieren.»

Stolz und Dankbarkeit

«Wir sind stolz darauf, die Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler zu beobachten, dass wir durch Bildung und Liebe das Leben von Kindern und Jugendlichen verändern können, die ohne das Projekt Liberdade keine Chance hätten. Wir möchten daher allen von Herzen danken, die unsere Schule unterstützen.»

Godelivi Agnes Vieira Ferreira (Livinha)
und Rebeca de Souza Silva

Lesen Sie den gesamten Reisebericht unter: www.lso.ch

Liberdade

Der Verein Liberdade setzt sich seit seiner Gründung 1994 aktiv für die Basisschule Escola União Comunitária im Armenviertel von Recife in Brasilien ein.

Liebe Spenderinnen und Spender

Fast drei Wochen lang beherbergte ich sechs Personen aus Recife bei mir zu Hause.

In dieser Zeit besuchten sie auch die Schulen in Oensingen und Wangen bei Olten, wo sie am Unterricht teilnehmen konnten. Vieles war für sie neu. Ihre Schilderungen haben mich sehr beeindruckt.

Ich möchte mich herzlich bei Ihnen bedanken, dass Sie das Schulprojekt in Recife unterstützen. Auch weiterhin sind die Schülerinnen und Schüler im Stadtteil Sitio dos Macacos am Rande der Millionenstadt Recife auf Ihre Hilfe angewiesen – ohne Sie, liebe Spenderinnen und Spender, gäbe es diese Schule nicht.

Herzliche Grüsse

*Präsidentin Verein Liberdade
Marlene Grieder*

Spenden:

CH15 8080 8001 2752 1140 1
Raiffeisenbank Untergäu,
4614 Hägendorf
(die Spenden können bei den
Steuern abgezogen werden)

CHRISTOPH FREY

Für den Verein Liberdade /
ehemaliger Schulblatt-Redaktor



Pädagogische Perspektiven in der Raumgestaltung

Die Einzigartigkeit jeder Kindergruppe verlangt nach anpassbaren Räumlichkeiten und Möbeln, um verschiedenen pädagogischen Konzepten und Dynamiken gerecht zu werden. In Zusammenarbeit mit Erziehungswissenschaftler*innen, erfahrenen Pädagog*innen und Architekt*innen hat ProSpiel eine fundierte Sammlung praktischer Einrichtungstipps erstellt.

EINRICHTUNGSTIPPS ANSEHEN



Individuelle Beratung vor Ort

Wir kommen bei Ihnen vorbei und beraten Sie in Ihren Räumen. Wir helfen Ihnen, die Einrichtung und Möbel optimal zu planen und somit Ihre Räumverhältnisse bestens zu nutzen.

Rufen Sie uns an 056 463 60 60
oder prospiel@constri.ch

Fokus

ShoppingDays

Freitag, 23. Mai 2025
geöffnet bis 20.00 Uhr
Samstag, 24. Mai 2025
von 09.00 bis 16.00 Uhr

Starten Sie in das neue Schuljahr mit



IHRE VORTEILE MIT UNS

Rabatt
10%
Code: FOKUS01AA
*gültig bis 31.07.25

* Gültig auf dem ganzen Sortiment. Online sowie im Fachgeschäft bis 31.07.2025 einlösbar und nicht kumulierbar mit anderen Aktionen.

Vom Lehrbuch zum Spielzeug: Wie Lehrpersonen den Lehrplan 21 spielerisch erfüllen können.

Workshop mit Christin Büscherfeld

Die kostenlose und praxisnahe Weiterbildung im ProSpiel Fachgeschäft in Schinznach-Dorf für Lehrpersonen im Zyklus 1.

Mittwoch, 4. Juni 2025
von 14.00 bis 17.30 Uhr

JETZT ANMELDEN



prospiel

Ihr kompetenter Schweizer Ansprechpartner für pädagogisch wertvolle Spiel- und Lernmittel sowie Möbel und Einrichtung im Zyklus 1.

 Schinznach-Dorf  prospiel.ch

Infotag EBA: informativ, praxisnah und persönlich

Der grosse Andrang am diesjährigen Infotag EBA zeigte eindrücklich, wie wichtig die EBA-Grundausbildung im Kanton Solothurn ist.

Über 550 Schülerinnen und Schüler aus 41 Klassen der 7. bis 9. Sekundarschule B, darunter 9 Klassen aus Integrations- und Arbeitsprogrammen sowie Sonderschulen, haben den diesjährigen Infotag EBA besucht. Das sind so viele wie noch nie. Gründe dafür dürften der Fachkräftemangel sowie die geburtenstarken Jahrgänge sein. Einen grossen Zuwachs verzeichnete auch die Berufsausstellung mit 25 Berufsverbänden und Firmen sowie den Berufsfachschulen und weiteren Organisationen. Insgesamt 31 EBA-Berufe konnten vorgestellt werden.

Informationen aus erster Hand

Zu den Ausstellenden gehörten auch in diesem Jahr viele Lernende. Sie geben den EBA-Bildungsangeboten ein Gesicht und können den Schülerinnen und Schülern auf Augenhöhe begegnen. Eine von ihnen ist Malika Bucher, angehende Gipserin-Trockenbauerin. Die ihr am häufigsten gestellten Fragen waren, ob man in ihrer Ausbildung viel verdienen und in welchen Fächern man gut sein müsse, sagt sie. «Viele denken, dass man schon etwas vom Handwerk verstehen muss, bevor man eine Lehre anfängt. Aber das ist nicht so. Man braucht keine Angst zu haben, man lernt alles.» Sie selbst ist froh, einen Ausbildungsplatz gefunden zu haben, an dem sie sich wohlfühlt und sich weiterentwickeln kann.

Ähnlich ergeht es der schon etwas älteren Lucienne Stöckli, die lange ohne Ausbildung in der Pflege gearbeitet hat. Dass sie nun eine zweijährige Lehre als Assistentin Gesundheit absolvieren kann, empfindet sie als grossen Vorteil. «Ich kann mir Wissen aneignen, das mir hilft, im Beruf mehr Verantwortung zu übernehmen», sagt sie. Ihre Erfahrungen gibt sie gerne an andere Interessierte weiter.



Foto: zVg

Schüler im persönlichen Austausch mit einem potenziellen Ausbildungsbetrieb.

Zu den Besuchern gehörte auch Thomas Rüeger, Präsident der LSO-Fraktion Zyklus 3, der den Infotag EBA als sehr wichtig erachtet. «Ziel im Zyklus 3 ist es, dass unsere Jugendlichen – insbesondere auch die schulisch schwächeren Schülerinnen und Schüler – eine gute Anschlusslösung finden. Der Infotag EBA leistet dazu einen wichtigen Beitrag.»

Neue Imagekampagne

Neben der Berufsausstellung fanden auch Veranstaltungen und Workshops statt, an denen Fachpersonen praxisnahe Informationen zu den Themen Berufswahl und Lehrstellensuche vermittelten. Auch diese erfreuten sich mit 435 teilnehmenden Schülerinnen und Schülern grosser Nachfrage. Eigens dafür wurden Teppiche mit dem Berufsbildungssystem der Schweiz im Format 2 x 2 Meter produziert, die gerne für den Einsatz im Unterricht ausgeliehen werden können.

Anfrage unter:
infotag.eba@altesspital.ch

Am Mittagsinfolunch mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Fachstellen wurde zusammen mit den Machern und Protagonisten auch die neue TikTok-Imagekampagne für die EBA-Berufe erstmals präsentiert. Anschauen und teilen lohnen sich!

Hier geht es zu den TikTok-Videos (diese dürfen natürlich auch im Berufswahl-Unterricht gerne eingesetzt werden):



Der nächste Infotag EBA findet am Donnerstag, 26. März 2026, statt.

SACHA STUDER MÖSCH
Projektleiter Infotag EBA

REGULA PORTILLO
Redaktorin Schulblatt

Schnitzeljagd “Les Chenapans”

Eine tolle Idee für Ihren Schulausflug nach Neuenburg

Diese spannende Schnitzeljagd lädt die Schülerinnen und Schüler ein, die Stadt Neuenburg auf spielerische Weise zu erkunden. Sie entdecken Belle Epoque Wandmalereien, lösen 12 Rätsel und die Cleversten finden am Ende die Schatztruhe. Diese unterhaltsame und lehrreiche Aktivität ist ideal für einen Schulausflug. Hier einige Impressionen von Lehrpersonen, die mit ihrer Klasse unterwegs waren.

CHF 5.-
pro Schüler



“Wir haben uns vorgestellt, dass wir rätselratend durch die Strassen von Neuenburg streifen. Aber das Spiel hat uns alle gepackt und jede Gruppe hat einen starken Teamgeist entwickelt. Selbst eher schüchterne Schülerinnen und Schüler haben sich eingebracht und so hatten wir viel Spass dabei, die unerwarteten Winkel der Neuenburger Altstadt zu entdecken.”

Martine R. - Lehrerin in Biel

Suchen, knobeln, lernen und vor allem zusammen lachen. “Les Chenapans” fasziniert vor allem aufgrund seiner spielerischen Seite, was von allen befragten Teilnehmenden am Ende der Schnitzeljagd bestätigt wurde.

“Wir haben gesucht, geknobelt und viel gelacht und die Altstadt auf unterhaltsame Art und Weise erkundet.”

Susi S. - Malans

Die Schnitzeljagd ist bei Lehrpersonen vor allem als Klassenausflug beliebt. Der spielerische Rahmen in der sicheren Fussgängerzone ist ideal, um das historische Zentrum von Neuenburg und seine typischen Gebäude aus gelbem Kalkstein kennenzulernen.

“Die Schnitzeljagd hat uns quer durch die wunderschöne Neuenburger Altstadt geführt. Mit den verschiedenen Rätseln ist Knobelspass garantiert. “Les Chenapans” ist eine tolle Aktivität für einen Ausflug mit einer Oberstufenklasse.”

Philip I. - Kantonsschule Solothurn



Organisieren Sie ein Lager für Ihre Schüler?

Lassen Sie sich von den Aktivitäten im Neuenburgerland inspirieren:

- **Seilpark Chaumont:**
11 Parcours in den Bäumen und über 20 Seilbahnen.
- **MUZOO, La Chaux-de-Fonds:** ein ganz neues Zentrum, das sich ganz der Entdeckung der Tierwelt widmet.
- **Les Brenets - Saut du Doubs:** zu Fuss und mit dem Boot zum höchsten Wasserfall des Juras.
- **Rodelbahn Féeline, Buttes:** 1'200 Meter Kurven, Buckel und Spiralen auf Schienen.
- **Asphaltminen, Travers:** eine spannende Reise zum Mittelpunkt der Erde.

Kurz & bündig

- 5.- pro Schüler/Schülerin
- Ganzjährig verfügbares Spiel
- Die Klasse wird in Kleingruppen von 3-5 Pers. aufgeteilt.
- Reservation obligatorisch für Schulklassen



JURA
TROIS-LACS
DREI-SEEN-LAND
PAYS DE NEUCHÂTEL

info@ne.ch
www.chenapans.ch



Entdecken Sie alle
Aktivitäten hier

Und mit der **Neuenburg Tourist Card** werden ÖV und Freizeitangebot ab der ersten Übernachtung kostenlos!

Partizipation – auch in der Schule

Vom 19. bis 22. November finden zum fünften Mal die Kinder- und Jugendtage im Kanton Solothurn statt. Unter dem Slogan #gemeinsamstark wird die Aufmerksamkeit auf die Partizipation von Kindern und Jugendlichen gerichtet.

Kinder und Jugendliche haben das Recht auf Partizipation. Das bedeutet, sie als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft anzuerkennen und sie von Anfang an aktiv und glaubwürdig in Entscheidungsprozesse einzubeziehen, die sie betreffen – denn sie sind Expertinnen und Experten ihrer eigenen Lebenswelt. Partizipation ist somit nicht «nice to have», sondern ein grundlegendes Kinderrecht.



Mit Partizipation zur Demokratiebildung

Die Kinderrechtskonvention fordert, dass das Recht auf Partizipation in sämtlichen Bereichen umgesetzt wird. Besonders in der Schule, in der junge Menschen einen grossen Teil ihres Lebens verbringen, ist es entscheidend, dass sie sich am Schulleben beteiligen und ihre Anliegen einbringen können. Bildung ist mehr als Wissensvermittlung – sie soll Kinder und Jugendliche darauf vorbereiten, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. Wer früh erfährt, dass die eigene Meinung zählt, lernt demokratische Werte zu verstehen, zu leben und bleibt auch



Kinder sollen mitbestimmen können, auch in der Schule.

im Erwachsenenleben engagiert. Dieses frühe Erleben von Partizipation ist daher ein wichtiger Bestandteil der politischen Bildung und Demokratiebildung.

Vielfältige Veranstaltungen und Aktionen

Ziel der Kinder- und Jugendtage ist es, Fachpersonen, Politik und Verwaltung sowie die breite Öffentlichkeit für die Partizipation von Kindern und Jugendlichen zu sensibilisieren. Dazu beleuchten sie das Thema aus verschiedenen Perspektiven: Welche Formen von Partizipation gibt es? Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Partizipation gelingt, und welchen Nutzen bringt sie uns? Diverse Akteurinnen und Akteure aus dem Kinder- und Jugendbereich organisieren im ganzen Kanton ein abwechslungsreiches Pro-

gramm rund um das Fokusthema «Partizipation». Die Impulsveranstaltung als Fachveranstaltung ergründet das Thema aus fachlicher Sicht und bietet interessante Themenateliers zur Vertiefung. Zum Abschluss wird Partizipation richtig gelebt: Der Preis für junges Engagement «Ausgezeichnet!» wird an Projekte vergeben, die von jungen Menschen aus dem Kanton Solothurn eigenständig initiiert und umgesetzt wurden.

Möchten Sie sich engagieren?

Lehrpersonen und ihre Schulklassen sind herzlich eingeladen, sich aktiv an den Kinder- und Jugendtagen zu beteiligen. Ob durch eigene Programmpunkte oder die Auseinandersetzung mit dem Thema «Partizipation» im Unterricht – wir freuen uns auf Ihre Beteiligung! Die Teilnahme von Schulen wurde in diesem Jahr noch einfacher gestaltet. Inspiration für Umsetzungsprojekte finden Lehrpersonen zum Beispiel in der Publikation «Partizipation in der Schule» von UNICEF Schweiz/Liechtenstein.

Alle Informationen und Möglichkeiten zur Beteiligung unter so.ch/kinderjugendtage → Mitmachen



NORA MOSER
Projektleiterin Kinder- und Jugendtage,
Leiterin Anlauf- und Koordinationsstelle
für Kinder- und Jugendfragen

Best Practices zum kompetenzorientierten Beurteilen

Die Treffpunkte in Solothurn und Olten stiessen auf grosses Interesse. Im Fokus stand der Austausch darüber, wie andere die kompetenzorientierte Beurteilung im Zyklus 2 umsetzen.

Foto: Sibille Keune



Angeregter Austausch am Treffpunkt Zyklus 2 in Solothurn.



Cristina Mattiello, Fraktionspräsidentin Zyklus 2, begrüsst die rund 50 Anwesenden.

Unter dem Motto «Aus der Praxis, für die Praxis» fanden in Solothurn und Olten Treffpunkte zum Thema kompetenzorientierte Beurteilung (KOB) im Zyklus 2 statt. Da einerseits die Nachfrage zum Thema KOB im letzten Jahr sehr gross war und andererseits die Entwicklung zur KOB ein langjähriger Prozess ist, trafen sich auch in diesem Jahr allein in Solothurn wieder 50 Lehrpersonen zum Austausch.

An fünf Marktständen präsentierten verschiedene Teams aus dem Kanton ihre Beispiele und beantworteten Fragen zur Entwicklung und Umsetzung ihrer Instrumente. Die Teilnehmenden empfanden den Treffpunkt in Solothurn als hilfreich und unterstützend in ihrem Prozess und den Austausch als sehr anregend, konnten doch verschiedenste Erfahrungen zu Kompetenzrastern, Beurteilungsformen, Rückmeldeformen oder Elternfeedbacks ausgetauscht, fotografiert und mitgenommen werden.

Neue Austauschplattform

Ein weiterer Programmpunkt war die Vorstellung des neuen Padlets, das die Fraktion Zyklus 2 explizit aufgrund der hohen Nachfrage der letzten Treffpunkte erstellt hat. Das Padlet dient dem Austausch von KOB-Instrumenten.

Lehrpersonen können eigene Beispiele hochladen, sich inspirieren lassen, andere Instrumente downloaden und ausprobieren. Ganz im Sinne von «sharing is caring».

Der QR-Code führt zum Padlet mit verschiedenen Vorlagen, Beispielen, Ideen und Kopiervorlagen zur kompetenzorientierten Beurteilung und alternativen Beurteilungsformen:



ANNA WALTER
CRISTINA MATTIELLO
Fraktion Zyklus 2



Kirchlichen Religionsunterricht überdenken

Der Regierungsrat hat einen Auftrag zum Religionsunterricht an Solothurner Schulen beantwortet. GLP-Kantonsrätin Nicole Hirt fordert, das Fach Religion in den Regelunterricht zu integrieren.

«Um Verständnis und Respekt für andere Religionen und Gemeinschaften zu entwickeln, braucht es ein Miteinander», schreibt Nicole Hirt in ihrem Vorstoss. «Themen wie Ethik, Religionen und Gemeinschaft müssen allen Schülerinnen und Schülern gleichermaßen nähergebracht werden.» Hirt betont, dass nur so die Basis für ein Verständnis aller Religionen und Ethnien und den dafür notwendigen Dialog ermöglicht werden könne. Die heutige Situation, in der «fast ausschliesslich Kinder christlicher Konfessionen ökumenisch unterrichtet werden, während die anderen Schülerinnen und Schüler in dieser Zeit meist von einer Lehrperson betreut werden», sei unbefriedigend.

Ihre Forderung: Das Fach Religion analog zu den Kantonen des Bildungsraums Nordwestschweiz (BS, BL und AG) zu organisieren, das heisst, Religion nicht mehr kirchlich zu führen, sondern im Fachbereich «Natur – Mensch – Gesellschaft» (Zyklus 1 und 2) beziehungsweise «Ethik – Religionen – Gemeinschaft» (Zyklus 3) abzubilden.

Frühere Weichenstellung

«Das Anliegen, wonach alle Schülerinnen und Schüler sich nebst Ethik und Gemeinschaften auch mit Religionen auseinandersetzen sollen, ist nachvollziehbar», schreibt der Regierungsrat in seiner Stellungnahme und zeigt auf, dass Solothurn in Bezug auf das Fach Religion einen Sonderweg gewählt hat.

2013 hat der Regierungsrat mit der Weisung «Konfessioneller Religionsunterricht während der obligatorischen Schulzeit» beschlossen, dem konfessionellen Religionsunterricht während der Unterrichtszeit ein bis zwei Lektionen pro Woche einzuräumen. Bei der Detailausarbeitung des Lehrplans 21 hat sich der Kanton Solothurn weiterhin an diese Weisung gehalten

und den Kompetenzbereich «Religionen und Weltanschauungen», der gemäss Lehrplan 21 im Fachbereich NMG enthalten ist, nicht in den Solothurner Lehrplan 21 aufgenommen.

Eine Anpassung mit Folgen

Für eine Anpassung müsste die Weisung von 2013 aufgehoben und die Kompetenzbereiche «Religionen und Weltansichten begegnen», «Spuren und Einfluss von Religionen in Kultur und Gesellschaft erkennen» und «sich mit Religionen und Weltansichten auseinandersetzen» in den Lehrplan 21 aufgenommen werden. Es müsste geprüft werden, ob dieser Unterricht im Rahmen der geltenden Lektionentafel möglich ist. Abzuklären ist auch der Weiterbildungsbedarf für Lehrpersonen, die ihr Studium vor 2018 abgeschlossen haben und daher in der Regel nicht über die notwendigen Kenntnisse verfügen, um den Bereich «Religionen» in den Fächern NMG (Primarstufe) beziehungsweise ERG (Sekundarstufe I) gemäss Lehrplan 21 zu unterrichten. Sowohl allfällige Kosten für die Erweiterung der Lektionentafel als auch für die obligatorische Weiterbildung der Lehrpersonen müssten vom Kanton mitgetragen werden, beziehungsweise müsste der Kanton die Weiterbildung vollständig finanzieren. Diese Auswirkungen sind zu berechnen und eine Umsetzung zu prüfen.

Der Regierungsrat erklärt den Vorstoss als erheblich und beauftragt den Regierungsrat, «die Anpassung des Solothurner Lehrplans mit der Erweiterung der Kompetenzbereiche in religiösen Fragen zu prüfen und die allfälligen Kosten aufzuzeigen».

Die ungekürzten Vorstosstexte und Antworten der Regierung sind auf der Website des LSO aufgeschaltet: iso.ch → Aktuelles → Politspiegel

Zusammengefasst von REGULA PORTILLO
Redaktorin Schulblatt

Mit viel Motivation am Werken

Mittwochnachmittags sind die Werkräume des Schulhauses Kaselfeld in Bellach nicht etwa leer, im Gegenteil: Rund 30 Jungs und Mädchen treffen sich da jede Woche für den Freiwahlkurs «Bildnerisches und technisches Gestalten».

Fotos: Lucilia Mendes von Däniken



Deborah Hasler (links) und Pia Allemann unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit Rat und Tat.

Zu Beginn des Kurses sitzen die Jugendlichen der 8./9. Klasse der Stufen SekE und SekB an Tischen, essen etwas und plaudern miteinander. Nach und nach holen sie ihre Objekte, verteilen sich in den drei Werkräumen und legen los. Die Werklehrerinnen Deborah Hasler und Pia Allemann müssen nicht zur Arbeit antreiben: «Das ist das Schöne an diesem Kurs: Alle machen das freiwillig und mit Motivation.» Ein Rundgang zeigt: Es sprudelt vor Kreativität. Es gibt keinen Termindruck, die

zwei Lektionen sind dazu da, eigene Ideen umzusetzen oder Arbeiten voranzubringen, die im Unterricht nicht erledigt werden konnten: «Die Schülerinnen und Schüler bringen Ideen, wir helfen bei der Umsetzung und stellen das Material zur Verfügung.»

Während Ria und Sofie auf dem Laptop nach Zeichenvorlagen suchen, sind zwei Jungs in der Werkstatt mit Europaletten beschäftigt. Ein Sofa soll entstehen. Der Schaumstoff für die Polster stammt von einer aus-

rangierten Turnmatte. Yasmin arbeitet am Modell eines Tiny Houses. Sie erklärt, dass das ein Schulprojekt sei und sie hier die Zeit nutze, um weiterzuarbeiten und gleichzeitig mit ihren Freundinnen plaudern zu können.

Im Nebenraum sind Noah, Mike und Fabio in eine Diskussion verwickelt. Vor ihnen steht ein Einkaufswagen. «Wir bauen daraus einen Kart», erklären sie und ergänzen: «Bald machen wir eine Testfahrt.» Sie finden den



Mike, Noah und Fabio und ihr «Einkaufswagen-Cart».

Kurs cool: «Wir sind drei Freunde, die nicht in denselben Klassen zum Unterricht gehen. Der Freikurs ist eine super Gelegenheit, gemeinsam unsere etwas verrückten Ideen umzusetzen.»

Jasminé zeigt stolz ihr Katzenhäuschen, das sie selbst entworfen und gebaut hat. Nun ist es fertig – und die einzige Sorge ist: «Wie bringe ich es per Zug zu meiner Oma nach Deutschland?» Auch ihr Bruder Owen hat geschreinert: «Ich habe mir ein Wandregal fürs Zimmer gebaut – nun ist es fertig und ich freue mich aufs Einrichten.»

Egal ob häkeln, Hand-Lettering, bohren und schleifen, zeichnen oder eine Collage machen: «Wir sind offen für alles. Einzig wenn das Objekt zu sperrig oder das Material zu teuer ist, muss ich mein Veto einlegen. Auch für Metallverarbeitung fehlt uns das Equipment», erklärt Deborah Hasler. Aber es sei schon ein Billardtisch entstanden und: «Ein Junge wollte einen Kühlschrank bauen. Wir suchten nach Bauplänen und starteten. Geklappert hat es zwar nicht ganz, aber immerhin entstand eine Kühlbox aus Holz, die nun mit Kühlelementen gefüllt ihren Dienst tut.»

Immer wieder setzen die Jugendlichen auch Projekte für die Schule um: «Einmal erhielten wir von der Hauswirtschaftslehrerin den Auftrag, ein Esszimmer zu gestalten. Mit Farbe und Pinsel verpassten wir dem Raum einen neuen Anstrich, bauten eine

Lampe und dekorierten die Wände mit Bildern. Manchmal flicken wir kaputte Dinge oder bauen ein Bänkli für den Pausenbereich.»

Deborah Hasler ist begeistert: «30 Jugendliche, die einen Teil ihres freien Nachmittags für diesen Kurs opfern – das macht Spass.» Für das nächste Schuljahr sei noch nicht klar, ob der Kurs zustande kommt, sie würde sich aber freuen: «Der Kurs ist für mich eine Herzensangelegenheit – und für die Teilnehmenden als Ausgleich zu kopflastigen Fächern anscheinend ein grosses Bedürfnis.»

LUCILIA MENDES VON DÄNIKEN
Journalistin und Texterin



Da sind wir dran

Regionale Delegiertenversammlungen

Die Geschäftsleitung tritt an vier regionalen Versammlungen (Grenchen 23.4.; Dornach 7.5.; Olten 14.5.; Oensingen 21.5.) in Kontakt mit den Delegierten. Im Austausch werden Anliegen zuhanden des neuen Geschäftsprogrammes aufgenommen.

Klassenmanagementlektion

Der LSO beobachtet die Umsetzung der Klassenmanagementlektion und ist interessiert an vielen Rückmeldungen.

Spezielle Förderung / ISM

Die Grundlagen der speziellen Förderung im Kanton Solothurn werden in den nächsten Jahren erneuert. Nach der Überarbeitung des Leitfadens soll auch die Förderstufe A neu gedacht werden. In diesen Prozess bringt sich der LSO aktiv ein. Ein Pilotprojekt zur Weiterentwicklung der Förderstufen wird vorbereitet. Zu integrativen, sonderpädagogischen Massnahmen ISM wird ein Konzept mit Beteiligung der Verbände erarbeitet.

Projekt AKM (Anforderungsprofile – Kompetenzraster – Mindsteps)

Die Resultate zur letztjährigen Umfrage im Zyklus 3 wurden in das Projekt eingegeben. Im weiteren Verlauf werden konkrete Umsetzungsmassnahmen geprüft und umgesetzt.

AG KLT

Die AG KLT, welche das «Setting» für die künftigen KLTs (evtl. ab 2026) bezüglich Form, Organisation und Ort klären soll, erarbeitet Vorschläge zuhanden des Vorstandes.

Kantonsratsgeschäfte

Der LSO positioniert sich zu bildungspolitischen Geschäften im Kantonsrat:

- Religion in der Volksschule
- Weniger Fremdsprachen in der Primarschule
- Keine Kleinstpensen an Solothurner Schulen
- Umwandlung von SF-Lektionen in Schulhilfe ermöglichen
- Volksschule von Sparmassnahmen betroffen: Pädagogischer ICT-Support weiterführen
- Änderung Sozialgesetz «Kita-Gesetz»



Eine Schulreise ins Seetal lohnt sich.

Schlösser, Seen, Wälder und Täler gibt es zu entdecken. Erleben Sie auf Ihrer Schulreise das Seetal.

Ihren Fahrplan finden Sie unter www.zvb.ch

Zugerland Verkehrsbetriebe AG
Telefon 041 910 39 73, info@bsf-hochdorf.ch

NaturThalente

Schullager, die nachhaltig begeistern!

Im Naturpark Thal wird Lernen zum Abenteuer. Wählen Sie aus über 30 Lehrplanbezogenen Bildungsangeboten, spannenden Exkursionen und praxisnahen Erlebnissen – individuell auf Ihre Klasse zugeschnitten. Zum Beispiel:

- **Biodiversität fördern:** Lebensräume schaffen, Hecken pflanzen und Artenvielfalt aktiv schützen.
- **Regionale Produkte entdecken:** Mit dem Käser früh aufstehen und miterleben, wie aus Milch Käse wird.
- **Nachhaltigkeit verstehen:** Auf dem Erlebnisweg «Gümpi» spielerisch nachhaltiges Handeln erkunden.

Unterkunft, Programm und Unterrichtsmaterial – alles aus einer Hand, für eine unkomplizierte Organisation. Jetzt informieren und planen!



info@naturparkthal.ch
Tel. 062 386 12 30
www.naturparkthal.ch/lager

Jetzt buchen!



ENTER

Wir machen Technikfans



Entdecken. Staunen. Lernen.

Kostenlose Führung (60 Min.) inkl. Eintritte für die jeweils erste Klasse pro Schulhaus.

Enter Technikwelt Solothurn

Gewerbstrasse 4
4552 Derendingen
enter.ch



Waldkindergarten – Praxisorientierte Erfahrungen

Die Schulen im Kanton Solothurn besuchen regelmässig den Wald als ausserschulischen Lernort. Insbesondere im Zyklus 1 sind Waldtage institutionalisiert. Die Schule Däniken führt ab August einen Waldkindergarten.

Foto: Lella Büttiker



Der Wald bietet den Kindern unzählige Möglichkeiten für konkretes Lernen.

Auseinandersetzung mit der Welt

Das Thema einer «naturnahen Schulumgebung» für die Schule oder «draussen im naturnahen Raum spielen» für den Kindergarten ist nicht neu. Dieses geht auf Konzepte der Reformpädagogik der 1920er-Jahre zurück. Seit den 1980er-Jahren wurden im Kanton Solothurn viele Kindergartenanlagen naturnah umgestaltet und vereinzelte Waldtage eingeführt.

Der Wald bietet unzählige Möglichkeiten für konkretes Lernen sowie vielfäl-

tige Bewegungsmöglichkeiten. Grundvoraussetzung dafür sind die kindliche Neugier und Entdeckungsfreude. Des Weiteren ist Spielen und Lernen im Freien gesundheitsfördernd.

«Die Verbindung von Lernen innerhalb und ausserhalb der Schule ist von zentraler Bedeutung.» So steht es im Solothurner Lehrplan. Ausserschulische Lernorte ermöglichen direkte Begegnungen und Erkundungen; dazu gehört auch der Wald. Im Wald können unter anderem die

Kompetenzbereiche «Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten» oder «Phänomene der belebten und unbelebten Natur erforschen und erklären» erschlossen werden.

Der Unterricht im 1. Zyklus orientiert sich stark an der Entwicklung der Kinder und wird vor allem zu Beginn fächerübergreifend organisiert und gestaltet. Aussenräume wie Waldplätze, Wiesen, Bachläufe, Spiel- und Sportplätze in der näheren Umgebung bieten sich als ideale Lernorte zum Sammeln von Erfahrungen und zur Schärfung der Wahrnehmung an. Ausserhalb des Klassenzimmers lernen die Kinder vermehrt entdeckungs- und handlungsorientiert. Dies kommt unter anderem auch der Förderung der überfachlichen Kompetenzen wie Selbstreflexion, Selbstständigkeit oder Eigenständigkeit zugute.

Der Wald als Unterrichtsraum

Unter einem Waldkindergarten wird die Führung eines Kindergartens (die ersten zwei Jahre des Zyklus 1) mit Aufenthalt im Wald verstanden. Der Wald als Unterrichtsraum ist konzeptionell verankert und das Angebot ist als «Waldkindergarten» kommuniziert. Die Eltern/Erziehungsberechtigten wählen zwischen einem traditionellen Kindergarten und dem Waldkindergarten aus. Für die Führung eines Waldkindergartens braucht es eine Bewilligung des Volksschulamts VSA.

Orientierungsrahmen Waldkindergarten

Aufgrund von Anfragen zur Führung eines Waldkindergartens hat das VSA in Zusammenarbeit mit dem Amt



**S'Beschte
chunnt
vo da!**

**GRATIS ÖPFELSAFT
UF DE SCHUELREIS**

**Jetzt anmelden unter
swissfruit.ch/schulen**



Schweiz. Natürlich.



**SUISSSE
GARANTIE**



**Schweizer
Apfelsaft**

für Wald, Jagd und Fischerei AWJF, des Verbands Bürgergemeinden und Wald Kanton Solothurn BWSO sowie dem Forstbetrieb Leberberg einen Orientierungsrahmen für interessierte Schulen und kommunale Aufsichtsbehörden erarbeitet.

Das Dokument bietet eine Orientierung für die Erarbeitung eines schulinternen Waldkindergartenkonzepts. Es geht auf Bereiche wie rechtliche Grundlagen, pädagogische und organisatorische Aspekte oder Schutz- und Notfallkonzept ein. Zu betonen ist dabei der hohe lokale Gestaltungsspielraum, welcher der Orientierungsrahmen ermöglicht.

Er ist auf der Webseite des VSA oder unter dem nachfolgenden QR-Code abrufbar:



Projekt «Waldkindergarten Däniken»

Die Idee zur Führung eines Waldkindergartens kam von Leila Büttiker, Kindergartenlehrerin an der Schule Däniken. Sie hat an der PH Luzern das Spezialisierungsstudium «Natur- und Umweltbildung» abgeschlossen. In ihren Praktika hat Leila Büttiker Einblicke in Waldkindergärten erhalten sowie ihre Bachelor-Arbeit darüber geschrieben.

Der Start des Waldkindergartens war zunächst für das Schuljahr 2024/25 geplant. Es fanden bereits Elternabende sowie die Einteilung der Waldkindergartenkinder in die Klasse von Leila Büttiker statt. Die Planung – insbesondere der administrative Aufwand – erfolgte jedoch zu kurzfristig und so musste das Pilotprojekt verschoben werden.

Der Gemeinderat von Däniken hat nun an der Sitzung vom 4. März entschieden, ab August einen der vier Kindergärten als Waldkindergarten zu führen. Mit dem Projekt «Wald-

kindergarten Däniken» soll der Kindergarten noch handlungs- und praxisorientierter werden und den Schülerinnen und Schülern die Natur als Lebensgrundlage näherbringen.

Das Projekt wird nach 1,5 Jahren evaluiert. Die Schule plant für das Schuljahr 2026/27 die nächsten Schritte, da das Projekt Auswirkungen auf die gesamte Unterrichtskultur der Schule haben kann.

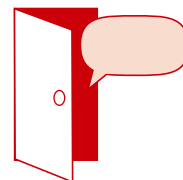
Mehrwert für Schülerinnen und Schüler

Die Schule Däniken sieht im Wald einen besonders pädagogischen Mehrwert. Einerseits kann dem Bedürfnis der Kinder nach Bewegung nachgegangen werden. Andererseits müssen Spiel- und Lernumgebungen, welche handelndes Lernen ermöglichen, im Wald nicht künstlich erzeugt werden.

| VOLKSSCHULAMT

nachgefragt

... bei Therese Scheidegger, Co-Schulleiterin der Schule Däniken, und Leila Büttiker



Was erhofft sich die Gemeinde – und insbesondere die Schule – vom Waldkindergarten?

Therese Scheidegger: Ich erhoffe mir wieder eine Annäherung an die Realität, an die Natur, an die Welt. Wir «driften» in der heutigen Zeit oft ab. Der Waldkindergarten kann hier ein Gegenpol sein.

Leila Büttiker: Die Natur hat für mich einen hohen Stellenwert. Ich bin überzeugt, dass es den Kindern guttut, draussen in der Natur zu sein. Der Stellenwert der Natur, des Waldes soll in den Familien wichtiger werden.

Wo seht ihr die grössten Hürden?

Scheidegger: Eine Hürde ist sicherlich, die «richtigen» Leute zu finden, die mitkommen wollen. Es braucht

immer zwei Personen im Wald. Auch Deutsch als Zweitsprache wird im Wald stattfinden. Des Weiteren müssen viele Formalitäten geklärt und unter anderem Kontakt mit dem Förster aufgenommen werden.

Büttiker: Der Waldkindergarten ist etwas Neues und teils mit Skepsis verbunden. Es muss anlaufen.

Worauf freut ihr euch am meisten?

Büttiker: Am meisten freue ich mich auf die Zeit im Wald mit den Kindern; auf das Entdecken und Erleben. Ich möchte ihnen den Wald näherbringen.

Scheidegger: (schmunzelt): Ich freue mich auf dreckige und glückliche Kinder mit roten Backen, die ihren Eltern entgegenspringen.

Welche Tipps gebt ihr Schulen, die sich ebenfalls für die Führung eines Waldkindergartens entscheiden, mit auf den Weg?

Scheidegger: Es braucht Lehrpersonen, die motiviert sind und dahinterstehen, denn es ist mit einem zusätzlichen Aufwand verbunden.

Was ihr noch sagen möchtet ...

Scheidegger: Mich fasziniert, dass alles, was im Schulzimmer pädagogisch auch im Wald möglich ist.

Büttiker: Oft hilft es, nach draussen zu gehen, um Situationen zu entschärfen. Frische Luft tut gut.

| VOLKSSCHULAMT

Sportlager in der Schweizer Sonnenstube in Tenero

Magic Moments – von einem Bad im eiskalten, kristallklaren Bergbach bis hin zu einmaligen Erlebnissen in der bekanntesten Sportanlage der Schweiz, dem Centro Sportivo in Tenero, ist alles möglich.

Foto: Druckmaschinenverwaltung des Kantons Solothurn



Eine Vielfalt an spannenden und sportlichen Aktivitäten erwartet die Kinder und Jugendlichen in den diesjährigen Sportlagern.

Sportlager ermöglichen unvergessliche Erlebnisse in der Gruppe, magische Momente am Lagerfeuer und aufregende Aktivitäten in der Natur.

Gleichzeitig bieten diese Lager Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Freude an der Bewegung zu entdecken, unterschiedliche Sinneserfahrungen zu machen und sportliche sowie persönliche Fähigkeiten zu entwickeln oder zu erweitern.

Dabei können die Kinder und Jugendlichen in ihrer Selbstständigkeit gefördert werden und die Verantwortung für sich sowie für ihre Kameradinnen und Kameraden übernehmen oder mittragen. Ebenso wird ein

Zusammengehörigkeitsgefühl aufgebaut oder gestärkt. Ausserdem ist gerade bei Teamaktivitäten immer auch Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme ein wichtiger Aspekt.

Je nach Sportart können die Kinder und Jugendlichen ihre Grenzen erfahren, ihr Selbstvertrauen stärken und lernen den Umgang und Sicherheitsaspekte im und am Wasser sowie im Gebirge kennen.

Die Kinder und Jugendlichen können ihnen bereits vertraute Sportarten vertiefen und neue kennenlernen.

Unter der Verantwortung von qualifizierten Leiterinnen und Leitern finden

abwechslungsreiche sportliche Aktivitäten in einem strukturierten und fördernden Umfeld statt. Dabei bilden die Bewegungs- und Spielgrundformen des allgemeinen Sportunterrichts gemäss dem Lehrplan 21 des Kantons Solothurn einen grundlegenden und wesentlichen Bestandteil.

Einen Überblick über diese Formen finden Sie unter dem nachfolgenden QR-Code:



Sommer- und Herbstlager der Kantonalen Sportfachstelle

Zusätzlich zu den Lagerangeboten der Schulen organisiert die Sportfachstelle des Kantons Solothurn schon seit Jahrzehnten Sportlager für Kinder und Jugendliche an verschiedenen Orten in der Schweiz. Mehrere 100 Teilnehmende pro Jahr kommen in den Genuss dieser Lagererlebnisse mit abwechslungsreichen Angeboten und Aktivitäten. Die Vielfalt der angebotenen Sportarten, indoor wie outdoor, steigert die Attraktivität der Lager zudem in besonderem Mass.

Im diesjährigen Sommerlager können folgende Hauptsportarten erlebt werden:

- Beachvolleyball
- Unihockey
- Tanzen
- Tennis
- Kanu

Für das bevorstehende Herbstlager stehen folgende sportliche Aktivitäten im Zentrum:

- Mountain Bike
- Volleyball
- Tanzen
- Geräteturnen
- Sportklettern

Für beide Lager werden diese Angebote mit Inlinehockey, Klettern, Turmspringen, Tageswanderungen, Schwimmen, Disc-Golf, Beachsoccer und weiteren Sportarten ergänzt.

Im Folgenden erhalten Sie einen Einblick des Sommerlagers 2024 in Tenero:



Spass für Gross und Klein

Die Sportlager von der Sportfachstelle des Kantons Solothurn werden für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 16 Jahren angeboten.

Auf Anfrage können auch auswärtige, ältere oder jüngere Teilnehmende berücksichtigt werden.

Angebot der Kantonalen Sportfachstelle

Im Sommer- und Herbstlager der kantonalen Sportfachstelle sind folgende Dienstleistungen inbegriffen:

- Hin- und Rückreise mit dem Car
- Übernachtung und Verpflegung vor Ort
- Professionelle Ausbildung bei J+S-Leiterinnen und -Leitern
- Leihmaterial auf Wunsch

Tenerolager 2025 – Centro Sportivo

In diesem Jahr werden von der Sportfachstelle des Kantons Solothurn die nachfolgenden Sportlager organisiert.

- Sommerlager: 13. bis 19. Juli für die Jahrgänge 2009–2013
- Herbstlager: 5. bis 11. Oktober für die Jahrgänge 2009–2013

Kontakt Kantonale Sportfachstelle Solothurn

Alle Infos und die Anmeldung zu den diesjährigen Sportlagern der Sportfachstelle des Kantons Solothurn können entnommen werden unter:

sport.so.ch

SPORTFACHSTELLE
KANTON SOLOTHURN



Gut begleitet in der Berufseinstiegsphase

Wissen. Können. Zukunft bilden.
Gemeinsam für starke Lehrpersonen.

Mit dem Start in die Berufstätigkeit beginnt die Phase des Berufseinstiegs und der Berufseinführung. Die tägliche Arbeit bietet vielfältige Möglichkeiten, kann aber auch herausfordernd sein – es können Fragen auftreten, die in der Grundausbildung noch keine Dringlichkeit hatten. Wir von der Pädagogischen Hochschule FHNW freuen uns, Berufseinsteigende mit verschiedenen Angeboten in ihren ersten Berufs Jahren zu begleiten, so dass sie ihre Fähigkeiten und Kenntnisse optimal entfalten können.



*«In meinen Praktika
hatte ich immer
bereits eingespielte
Klassen. Ich fand
es gut, mich in
der Planungswoche
LoS mit anderen
darüber auszutauschen,
wie man am besten in eine neue,
eigene Klasse startet.»*

Jennifer Plüss, Teilnehmerin Planungswoche LoS 2024

Unterstützungsangebote für die Berufseinstiegsphase

First Steps

www.fhnw.ch/wbph-berufseinstieg

Planungswoche LoS –

Lehrpersonen organisieren ihren Schulstart

www.fhnw.ch/wbph-los

Themenspezifische Kurse

- Den Schuljahresabschluss planen
ph.fhnw.ch/angebote/4207
- Die Eltern(zusammen)arbeit planen
ph.fhnw.ch/angebote/4032
- Weitere Kurse zum Berufseinstieg
ph.fhnw.ch/berufseinstieg

Interaktive Webplattform zum Berufseinstieg

berufseinstieg.ph.fhnw.ch

Fachdidaktische Kurzberatungen zum Berufseinstieg

www.fhnw.ch/wbph-fachdidaktische-kurzberatung



Bewegungsförderung in Aussenräumen

Regelmässige Lernanlässe im Freien sind anregend und gestatten Kindern vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen.



Foto: Barbara Hauser

Das bewusste Erleben verschiedener Oberflächen, Geräuschkulissen und Witterungsverhältnisse fördert die Wahrnehmung.

Fröhliches Kinderlachen gepaart mit Vogelgezwitscher klingt durch den Wald. Eine Kindergartenklasse sammelt Tannenzapfen und trägt diese balancierend über nasse Baumstämme. Die Gleichgewichtsfähigkeit ist gefordert und die Kinder wagen etwas. Mit den Tannenzapfen versuchen die Kinder, definierte Ziele möglichst genau zu treffen. Regelmässige Lernanlässe im Freien sind anregend und gestatten Kindern vielfältige Bewegungs- und Wahrnehmungserfahrungen.

Motorische Entwicklung, Kraft und Ausdauer

Wiesen, Wälder und Parks erhöhen aufgrund ihres natürlichen Anreizes das Bewegungsverhalten. Hier werden Kinder körperlich, kognitiv und sozial gefordert. Das bewusste Erleben verschiedener Oberflächen, Geräuschkulissen und Witterungsverhältnisse fördert die Wahrnehmung. Durch die Nutzung natürlicher Umgebungen erweitern die Kinder ihre bewegungsbezogenen Kompetenzen in besonderer Weise: Sie müssen ihre Bewegungen an die wechselnden Verhältnisse anpassen, wobei sie Kraft und Ausdauer quasi nebenbei trainieren. Das Lernen im Freien ist

ein wichtiger Bestandteil fachlicher Bildungs- und Lernprozesse, wie zahlreiche Studien zeigen.

Auch überfachliche Kompetenzen, wie die Risikokompetenz, kommen in den Blick: Kinder lernen draussen, andere Wagnisse einzuschätzen, etwa wenn es darum geht, auf Bäume zu klettern oder auf unebenem Untergrund zu rennen. Soziale Fähigkeiten werden durch gezielte kooperative Aufgaben gefördert, in dem beispielsweise die Kinder einander mit geschlossenen Augen führen. Kurz: Im Freien entstehen spezielle Eindrücke.

Kreative Lösungen für natürliche Herausforderungen zu finden, sodass beim positiven Bewältigen dieser das Selbstvertrauen gesteigert werden kann – darin liegt das grosse Potenzial der Bewegungsförderung in Aussenräumen. Das Bewegen im Freien ist aber nicht nur für den Bewegungs- und Sportunterricht wertvoll, vielmehr unterstützt es ein handlungsorientiertes und fächerübergreifendes Lernen.

KATHRIN FREUDENBERGER
BARBARA HAUSER
Institut Kindergarten-/Unterstufe,
PH FHNW



Freie Plätze in der Weiterbildung

Aus unserem Kursprogramm empfehlen wir:

Inklusion: Beiträge der Schulischen Heilpädagogik

18.6. – Campus Brugg-Windisch – Franziska Mayr, Leiterin Ressort Vielfalt, Sonderpädagogik und Bewegungsförderung PH FHNW

Planungswoche LoS – Lehrpersonen organisieren ihren Schulstart | Ein Angebot für Berufseinsteigende

7.7. – 11.7. – Campus Brugg-Windisch, partiell online – Sibylle Bittner, Dozentin für Inter- und Transkulturalität PH FHNW

Netzwerktreffen Besondere Förderung 2025 – save the date

24.9. – Campus Brugg-Windisch – Franziska Mayr, Co-Leiterin Ressort Vielfalt, Sonderpädagogik

Im Fokus 2025: Tagung sprachbewusster Unterricht

7.5. – Campus Brugg-Windisch – Dr. Jan-Oliver Eberhardt, Co-Ressortleiter Kurse und Tagungen, PH FHNW, Mirja Furrer, Co-Ressortleiterin Kurse und Tagungen, PH FHNW

CAS-Programme

CAS Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung

16.8.2025 – 16.3.2026, Campus Brugg-Windisch, online, Verena von Atzigen, Leiterin Ressort Führung und Qualitätsmanagement PH FHNW

LuPe-Modul Gestalten: Fokus Textil

23.8.2025 – 17.1.2026, Campus Muttensz, Judith Hess, Dozentin für Fachwissenschaft Design & Technik an der Professur für Didaktik in Kunst und Design PH FHNW

NA TECH

NaTech 7-9

Das Natur- und
Technik-Lehrwerk für
die Sekundarstufe I
shop.lmvz.ch

**LM
VZ** LEHRMITTEL
VERLAG
ZÜRICH

Bildungskongress 13. und 14. September 2025

Abenteuer wagen!

Neue Lernumgebungen
für den naturwissen-
schaftlichen Unterricht
gestalten

Jetzt
anmelden!



Detailinfos und Anmeldung:
www.technorama.ch/bildungskongress



TECHNORAMA
Swiss Science Center

Augen auf für die Artenvielfalt!

Raus aus dem Schulzimmer und die Natur erkunden: Auch diesen Sommer lädt die Beratungsstelle Umweltbildung der PH FHNW alle Schulklassen des Kantons Solothurn aus den Zyklen 1 bis 3 zum Gestaltungswettbewerb «Vielfalt entdecken – Vielfalt darstellen» ein. Das Prinzip ist einfach: Mit Lupen, kleinen Schachteln, Tablets oder einfachen Papierrahmen geht es auf Entdeckungstour in die Natur. Gefundene Ausschnitte oder Fundstücke werden gesammelt, geordnet, untersucht und betrachtet. Die Klassen wählen ein Thema – etwa Flechten, Blattformen, Schneckenhäuser, Käfer, Knospen oder andere spannende Dinge aus der Natur. Auch unterschiedliche Themen innerhalb einer Klasse sind möglich.



Beispiel aus einem vergangenen Gestaltungswettbewerb.

Nun analysieren die Lernenden ihre Fundstücke nach visuellen Merkmalen wie Form, Linie, Farbe oder Struktur. Was wirkt interessant, eigenartig, faszinierend, schlicht oder verschnörkelt? Anschliessend gestalten sie A6-Karten, auf denen sie ihre Entdeckungen künstlerisch umsetzen. Dabei dürfen sie verdichten, kon-

trastieren, zerlegen oder abstrahieren – der Kreativität sind (fast) keine Grenzen gesetzt. Die Lehrperson kann die Methode entweder vorgeben oder den Schülerinnen und Schülern freie Hand lassen.

Die ausführliche Gestaltungsaufgabe samt didaktischen Hinweisen und einem Unterrichtsvorschlag (4–7 Lektionen) steht zum Download bereit.

www.fhnw.ch/wbph-umweltbildung



CLAUDIA BAUMGARTNER
Beratungsstelle Umweltbildung, PH FHNW

Ressourcen stärken und ausbauen

Das Projekt FOSSA der PH FHNW beschäftigt sich mit der Selbstregulation bei Kindern mit herausforderndem Verhalten im Kindergarten- und Primarstufenalter. Die Weiterbildung dazu schafft einen unmittelbaren Praxisbezug.

FOSSA, als Gesamtkonzept zur Stärkung der Selbststeuerung von Kindern, zeigt eine Kombination vieler einfacher Methoden auf, deren Wirkung im Unterricht belegt werden konnten. Diese Elemente zielen auf Haltung oder Handlung und sind den Ebenen Kind, Klasse und Eltern zugeordnet. Das macht sie übersichtlich und unkompliziert anwendbar. Zudem basieren sie mehrheitlich auf vertrauten Inhalten und sprechen somit vorhandene Ressourcen an. Gewohnte, eingeschliffene Strukturen werden mit den neueren Methoden verdichtet, optimiert und angereichert. Verbindliche Umsetzungen im Verlauf der Weiterbildung schaffen einen unmittelbaren Praxisbezug. Getestet und kritisch diskutiert werden sie dem künftigen individuellen Handlungsprofil nachhaltig hinzugefügt.

Wenn es gelingt, die Ressourcen von Teams für Ko-Konstruktion der FOSSA-Umsetzungen zu aktivieren, wird die Weiterbildung von den Be-



Im Umgang mit herausfordernden Unterrichtssituationen mehr Selbstwirksamkeit erleben, ist ein Fokus der Weiterbildung.

teiligten als nützlich und befriedigend empfunden. Denn obwohl Lehrpersonen Ko-Konstruktion im Team anfangs mühsamer finden als konkreten Materialaustausch, ist es genau dieser Aspekt, den sie später als Mehrwert empfinden.

Eine Passion in der Arbeit als Kursleitung ist es, gegenseitige Offenheit zu ermöglichen und für eine Weiterentwicklung zu begeistern, die das Vertrauen in die Selbstwirksamkeit im Umgang mit schwierigen Unter-

richtssituationen erhöht. FOSSA mit der Balance von konkreten Umsetzungen und theoretischen Konzepten in einer leicht verdaulichen Kombination kann genau dies bewirken.

Mehr Infos zu schulinternen Weiterbildungen und Kursen:
<https://go.fhnw.ch/7AwPRp>

BRIGITTE HÄNER EMCH
Schulische Heilpädagogin und
Kursleiterin FOSSA

Foto: iStock



Flexibel heilpädagogische Kompetenzen erwerben – jetzt ins Laufbahnmodell einsteigen

Master-Wissen. Temporär möglich, dauerhaft wirksam.

Mit dem Laufbahnmodell der HfH nehmen Sie an Modulen des Masterstudiums teil. Wählen Sie aus einer grossen Anzahl Module zeitlich flexibel das für Sie passende aus – mit garantierter Durchführung!

Sprung ins Masterlevel: Modell Scout

Dieses Modell richtet sich an Lehrpersonen ohne heilpädagogische Vorkenntnisse, die sich aktuelles wissenschaftliches Fachwissen der Heilpädagogik aneignen möchten. Im Austausch mit erfahrenen Dozierenden reflektieren Sie praxisnahe Fragestellungen. Falls Sie später einen Master in Schulischer Heilpädagogik oder Heilpädagogischer Früherziehung anstreben, können die absolvierten Module an das Studium angerechnet werden. Ausgewählte Module lassen sich zu einem CAS-Lehrgang zusammenführen.

Wissen tanken, Karriere lenken: Modell Expert

Dieses Modell ist für Fachpersonen geeignet, die bereits ein Masterstudium in Schulischer Heilpädagogik oder Heilpädagogischer Früherziehung abgeschlossen haben. In einer weiterführenden Qualifizierungsphase vertiefen und erweitern Sie gezielt Ihre heilpädagogischen Kompetenzen. Ausgewählte Module lassen sich zu einem CAS-Lehrgang zusammenführen.



Mehr erfahren und zur Infoveranstaltung anmelden:
www.hfh.ch/kompetenzen-vertiefen

Mitmachen bei smart@digital 2025

Foto: iStock



Seit nunmehr zehn Jahren vergibt imedias in Zusammenarbeit mit den Kantonen den smart@digital-Award. Mit diesem Preis kann die herausragende Arbeit von Lehrpersonen, PICTS und

Schulleitungen gewürdigt werden, welche die digitale Transformation in die Kollegien tragen oder ihre Schülerinnen und Schüler in der digitalen Welt unterstützen und fördern.

Haben auch Sie mit Ihrer Klasse oder Ihrer Schule ein gelungenes Projekt im Medien-, Informatik- oder Anwendungsbereich (MIA) umgesetzt? Dann machen Sie mit bei smart@digital und gewinnen Sie vielleicht schon bald einen der Preise in der Höhe von je 1000 Franken!

Hier finden Sie ausgezeichnete Projekte aus vergangenen Jahren und alle Informationen:

www.imedias.ch/smart@digital
Teilnahmeschluss für den Wettbewerb ist der 7. September.

OLIVIA FURRER
RITA HÄUSERMANN
JUDITH MATHEZ
Beratungsstelle Digitale Medien
in Schule und Unterricht –
imedias, PH FHNW

Wie steht es um die Biodiversität auf dem Schulareal?

Die WebApp «BioDivSchool» hilft, den Stand der Biodiversität des eigenen Schulareals zu ermitteln und aufgrund des Ergebnisberichts gezielte Fördermassnahmen zu treffen.

Das Bewusstsein über die Gefährdung der Biodiversität ist in breiten Teilen der Schweizer Bevölkerung angekommen. Das Schöne dabei: Auch kleine Beiträge zur Förderung der Biodiversität können helfen. Ein Balkon mit heimischen Pflanzen, ein Asthaufen zusammen mit einer Wildstrauchhecke – in der Summe und vor allem in der Vernetzung können diese Beispiele einiges bewirken.

Biodiversität des Schulareals systematisch untersuchen

Noch besser ist es, systematisch vorzugehen. Die neue BioDivSchool-WebApp von GLOBE Schweiz ist hierfür ein optimales Werkzeug: Entlang einer hinterlegten Checkliste erfassen Nutzende vorhandene Strukturelemente wie Ast- und Steinhaufen sowie verschiedenartige Flächen wie Rasen, Hecken und Wiesen. Die WebApp enthält Leitfragen zur Befragung von Personen, die für den Unterhalt des Areals zuständig sind. Als



Foto: Robert Furrer, PHSG

Die WebApp BioDivSchool im Einsatz.

Ergebnis liefert BioDivSchool einen Bericht mit Ideen zur ökologischen Aufwertung des Schulareals und Hinweisen, wie bestehende Biodiversität gefördert werden kann.

Einbettung in den Unterricht

Die Anwendung der BioDivSchool-WebApp wird optimalerweise in den Unterricht eingebettet. Unterrichtseinheiten für die Primarstufe (ab der 5. Klasse) und Oberstufe führen in das

Thema ein und lassen Jugendliche recherchieren, was heimische Tier- und Pflanzenarten zum Leben brauchen.

Lehrpersonen können die Unterrichtsmaterialien sowie Anleitungen zum Gebrauch der BioDivSchool-WebApp direkt herunterladen unter:
www.globe-swiss.ch

Kontakte

Patrick Kunz, patrick.kunz@phsg.ch,
für generelle Fragen zum Projekt
René Broch, rbroch@globe-swiss.ch,
für Fragen und Hilfestellung bei der Umsetzung

RENÉ BROCH
Institut Sekundarstufe I und II,
PH FHNW

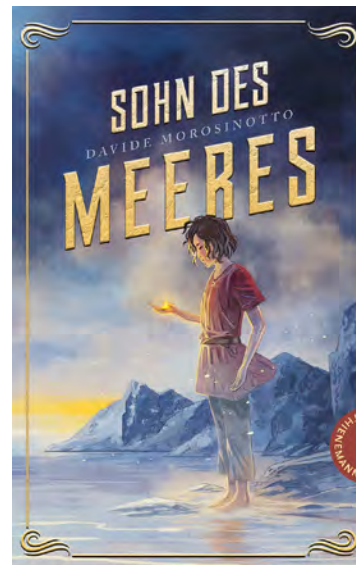
Zum Vorlesetag am 21. Mai

Nicht nur junge Kinder, auch Jugendliche tauchen gerne in spannende Bücherwelten und Geschichten ein und profitieren so auf mehreren Ebenen davon. Wie in jedem Jahr hat das Zentrum Lesen der PH FHNW online unter zentrumlesen.ch für diesen besonderen Tag passende Vorlesebücher zusammengestellt. Ein Beispiel für ein gutes Vorlesebuch für Kinder ab etwa 12 Jahren ist der neue Roman von Davide Morosinotto: «Sohn des Meeres».

Die Geschichte spielt um 452 n. Chr. im damaligen Weströmischen Reich. Hauptperson ist Pietro, ein vierzehnjähriger Junge, der plötzlich in den Krieg gegen die Hunnen ziehen

muss. Pietro wird in einer Schlacht lebensgefährlich verletzt. Mit letzter Kraft gelingt ihm die Flucht Richtung Meer. Dort hausen bereits Tausende andere Geflüchtete, es gibt viel zu wenig zu essen und Neulinge sind unerwünscht. Zum Glück hat Pietro eine geniale Idee, die ihm und seinen Liebsten das Überleben ermöglicht. Das überaus spannende, facettenreiche Buch gibt einen fundierten Einblick ins Leben jener Zeit und wird Zuhörende und Lesende mit Sicherheit begeistern.

SARA GRUNAUER
MARIA RISS
Zentrum Lesen PH FHNW

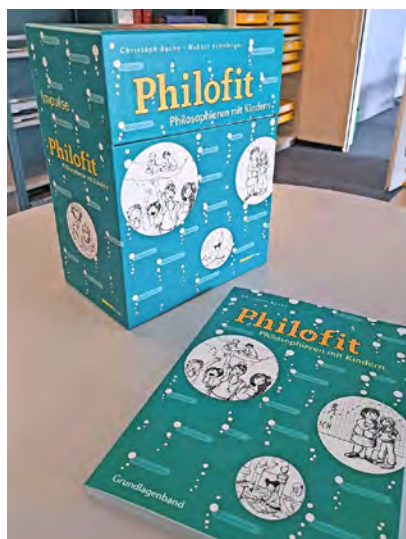


Neues Lehrmittel «Philofit» für das Philosophieren mit Kindern

Muss man immer die Wahrheit sagen? Können Tiere denken? Laut Lehrplan sollen Kinder im Kindergarten und in der Schule im Fachbereich NMG lernen, über solche Fragen des Lebens nachzudenken und dabei ihre Reflexionskompetenz stärken.

Um Lehrpersonen bei dieser anspruchsvollen Aufgabe zu unterstützen, hat die Fachstelle Philosophieren mit Kindern der PH FHNW das Lehrmittel «Philofit» entwickelt und in zehn Klassen des Zyklus 1 und 2 erprobt. Im April 2025 ist es im INGOLD-Verlag erschienen.

Das Lehrmittel besteht aus zwei Teilen, die auch separat erhältlich sind. Der Grundlagenband vermittelt Grundkenntnisse für die Planung, Durchführung und Auswertung des Philosophierens mit Kindern und geht dabei auch auf Stolpersteine ein, die Lehrpersonen in ihrer Praxis häufig antreffen. Die Rollen der Lehrperson und der Kinder in den einzelnen Unterrichtsphasen Einstieg – Bearbeitung – Abschluss werden ausführlich erläutert. Auch die Themen «Umgang mit Verschieden-



Das neue Lehrmittel «Philofit».

heit», «Feedback» und «Arbeitsrückschau» kommen zur Sprache. In extra gekennzeichneten Abschnitten zeigt

der Grundlagenband, wie Lehrpersonen das Philosophieren mit Kindern auf die speziellen Bedingungen im Kindergarten ausrichten und abstimmen können.

Der Materialteil enthält 52 Unterrichtsimpulse zu acht verschiedenen Themen wie «Ich und die andern», «Mensch und Tier» oder «Meinen und Wissen». Ein Unterrichtsimpuls enthält jeweils eine Impulsgeschichte, eine Sachanalyse, Varianten zur Gestaltung der Einstiegsphase sowie zahlreiche Impulsfragen für die Gesprächsleitung.

CHRISTOPH BUCHS
Institut Kindergarten-/Unterstufe,
PH FHNW

Dritter Nordwestschweizer Bildungstag

Nordwestschweizer Bildungstage werden gemeinsam von den Kantonen Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt und Solothurn sowie der Pädagogischen Hochschule der FHNW ausgerichtet, um gemeinsame Zukunftsthemen im Bereich «Bildung & Erziehung» zu erörtern.

Der dritte Nordwestschweizer Bildungstag am 7. November steht unter dem Titel «Bildung wozu?» und konzentriert sich auf Perspektiven für Schule und Berufswelt 2040. Fachpersonen und Bildungsinteressierte aus den vier Kantonen sind am Anlass herzlich willkommen.

Präsentationen und Workshops bieten eine Vielzahl von Einblicken

und Anregungen zu Fragen der zukunftsorientierten Gestaltung des Übergangs von der Volksschule in die Berufsbildung oder in allgemeinbildende Schulen auf der Sekundarstufe II. In Pausen bietet sich die Gelegenheit zum Austausch und zum Networking mit anderen Teilnehmenden. Durch den Anlass führt Barbara Bleisch, die sich unter anderem als Moderatorin der «Sternstunde Philosophie» einen Namen gemacht hat.

Detaillierte Informationen zum Programm sind auf der Website des Bildungstags zu finden:
www.nw-bildungstag.ch



Foto: Carsten Quesel

Für Auskünfte steht
Carsten Quesel gern zur Verfügung:
carsten.quesel@fhnw.ch

CARSTEN QUESEL
Projektleiter Hochschulentwicklung,
PH FHNW

«Mit Milu ohrwärts»: Hörportfolio für die 1. bis 3. Klasse

«Mit Milu ohrwärts» kann ab Mitte der 1. bis in die 3. Klasse als Ergänzung zu sämtlichen Sprachlehrmitteln verwendet werden und macht den weitgehend unsichtbaren Prozess des Hörens beobachtbar und beurteilbar.

Foto: zVg



Cover des Begleithefts.

Da bei «Mit Milu ohrwärts» alle Aufgaben und Erklärungen gehört werden, sind die Lese- und Schreibkompetenzen der Kinder nicht relevant. Der Zugang zu den Audiodateien erfolgt über QR-Codes. Neben der Wahrnehmung von Geräuschen und Lauten sowie dem verbalen Hörverstehen wird auch das Verstehen der Prosodie miteinbezogen.

«Mit Milu ohrwärts» besteht aus vierzig Zuhöraufgaben, drei Selbsteinschätzungen und einer Kompetenzerhebung. Das Lehrmittel ist für offene Unterrichtsformen geeignet und begleitet die Kinder über mehrere Monate und Klassenstufen. Die Kinder arbeiten selbstständig und im eigenen Tempo in ihrem persönlichen Hörportfolio. Der Kater Milu begleitet sie dabei und gibt ihnen Tipps und Hilfestellungen. Die Illustrationen im

Heft unterstützen zudem den Wortschatzaufbau.

Die Kinder lösen die Aufgaben, indem sie Bilder ankreuzen, verbinden, umkreisen oder wahlweise die Lösung zeichnen, aufschreiben oder eigene Sprachaufnahmen machen. Diese Lernspuren ermöglichen der Lehrperson Einblicke in den aktuellen Lernstand der Kinder.

hoerkompetenz.ch

URSULA KÄSER-LEISIBACH
Institut Kindergarten-/Unterstufe,
PH FHNW

CLAUDIA ZINGG STAMM
Institut Primarstufe, PH FHNW

gemischt

Einstimmen auf die Fussball-EM



Zur Women's EURO 2025 veröffentlicht der SJW Verlag die sechste Ausgabe der erfolgreichen Reihe «Fussballchampions». Im Mittelpunkt stehen die Karrieren von Lia Wälti, Coumba Sow und Alisha Lehmann. Ergänzend dazu erscheint ein Sachbuch, das Kindern die Grundlagen des Fussballspiels vermittelt.

ISBN 978-3-7269-0438-3, 40 Seiten,
SJW Nr. 2739

«Beurteilung und Noten – ein notwendiges Übel?»

21. Mai, 16 Uhr, Kultur- & Kongresshaus
Aarau

In der Diskussion um alternative Bewertungsmethoden an den Schulen wird zunehmend die Bedeutung von formativen Bewertungen, Feedback und individuellen Lernfortschritten hervorgehoben, um eine ganzheitlichere Sicht auf den Bildungsprozess zu fördern. Ob mit solchen Bemühungen das Problem der Noten gelöst oder wenigstens abgeschwächt werden kann, soll an der Themenkonferenz diskutiert werden, wie auch, ob nicht tiefere institutionelle, gesellschaftliche und legitimatorische Gründe für die etwas leidige Problematik vorliegen und zu akzeptieren sind.

Anmeldung unter



Hauptsache gesund

10. Mai, 18. Juni, 3. September

Einmal im Monat bietet das Vermittlungsteam des Stapferhaus Lenzburg

eine kostenlose Einführung für Lehrpersonen und Schulleitungen in die Ausstellung «Hauptsache gesund. Eine Ausstellung mit Nebenwirkungen» an. Diese gibt Einblick in die Ausstellungsinhalte und das Vermittlungskonzept. Parallel zur Ausstellung veröffentlicht das Stapferhaus übrigens einen Podcast rund um das Thema Gesundheit.

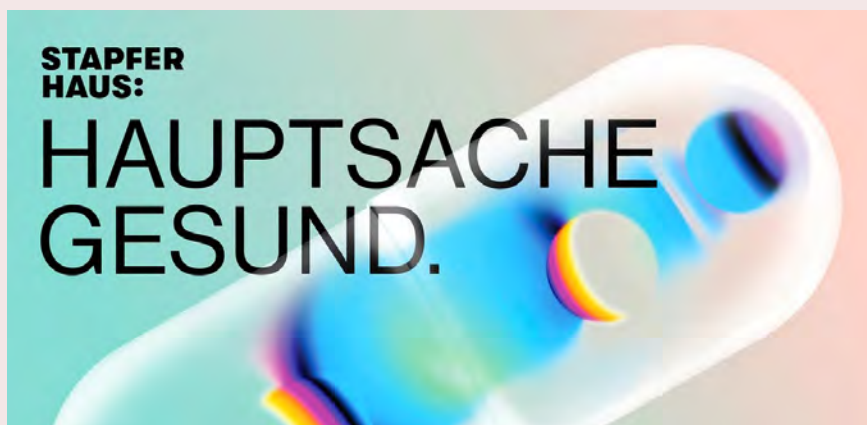
Jetzt Reinhören unter
www.stapferhaus.ch/hauptsachegesund/podcast

Aktuelle Bildungsthemen im Podcast

Der neue Podcast rund um Bildung, den Berufsalltag und wertvolle Hilfestellungen für Lehrpersonen.



Mit dem neuen Podcast-Format «Educast» widmet sich Bildung Aargau verschiedenen Themen, die im Bildungsbereich aktuell sind. In der ersten Folge spricht die Präsidentin Kathrin Scholl mit Ursula Ritzau von der PH FHNW über das Unterrichten von Deutsch als Zweitsprache, in der zweiten Folge steht die in verschiedenen Kantonen lancierte Bildungsinitiative im Zentrum. Den Podcast finden Sie auf der Website von Bildung Aargau und auf Spotify.



JUKILI für Schulen

26. bis 28. Mai

Die Jugend- und Kinderliteratur ist wichtiger Bestandteil des Programms der Solothurner Literaturtage. Die JUKILI-Tage finden im Vorfeld der Solothurner Literaturtage im Alten Spital und anderen Orten der Stadt Solothurn statt. Auch 2025 lesen namhafte Autorinnen und Autoren der Schweizer Kinder- und Jugendbuchszene in Solothurn aus ihren Neuerscheinungen. Das breite Angebot mit Lesungen und Workshops richtet sich an Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe.

www.literatur.ch → Jukili

Literaturtipp: Draussenlernen



Die verfügbare Forschung zu Lernen in der Natur zeigt deutlich: Lernen in und mit der Natur ist gesamthaft wirksames Lernen, da es Lernprozesse und Gesundheit kumulativ auf unterschiedlichen Ebenen fördert. Einen guten Überblick zur aktuellen Forschung bietet der Sammelband «Draussenlernen. Neue Forschungsergebnisse und Praxiseinblicke für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung» von Jakob von Au und Rolf Jucker (Hrsg.), erschienen 2022 beim hep-Verlag.



Netzwerktreffen 2025 «Raus!» – draussen lernen

21. Mai, 10 bis 17 Uhr

Wer sich für das Lernen draussen in der Schulumgebung und in der Natur interessiert, kann sich am Netzwerktreffen vernetzen und inspirierende Praxisbeispiele kennenlernen. Die Schule Beinwil am See ist Gastgeberin. Es anerbieten sich Einblicke in Lernräume in der Schulumgebung und am Gewässer und es besteht die Möglichkeit, sich mit anderen Akteurinnen und Akteuren des «draussen lernen» auszutauschen und gemeinsam Ideen weiterzuentwickeln. Anmeldeschluss ist der 14. Mai.

Anmeldung unter:



Jetzt anmelden!

Schultheaterwoche vom 2. bis 6. Juni

Die Anmeldungen zum Programm der Schultheaterwoche laufen. Insgesamt 16 Aufführungen werden stets im Doppel gespielt. Am Montag und Dienstag im Stadttheater Olten, Donnerstag und Freitag auf Schloss Waldegg in Feldbrunnen. Der Eintritt ist gratis.

Auf Schloss Waldegg gibt es zudem Ateliers und Workshops: Bühnenkampf, Pantomime, Theaterschminken/Figurentheater, kreatives Schreiben, Festival-Küche und interaktive Schloss-Führungen.

Zwei Programmpunkte für fachlich Interessierte sind die Buchvernissage zu «Theaterpädagogik im Kanton Solothurn» am Montag, 18 Uhr, im Stadttheater Olten mit Regierungsrat Remo Ankli – sowie ein Fachanlass für Lehrpersonen und Schulleitungen zum Thema «Anfangen mit Theaterpädagogik» am Mittwoch von 14 bis 17 Uhr.

Infos und Anmeldungen:
www.schultheaterwoche.ch

Sommercampus²⁵

Interlaken

07. – 18. Juli 2025

Jetzt anmelden und profitieren Sommercampus 2025 – Interlaken

- Praxisorientierte Kurse
- über 180 Kurse zur Auswahl
- Austauschplattform mit über 1'500 Teilnehmenden
- inklusive Lehrmittelmesse «magistra» und «SCHULEkonkret» Forum
- Kostengünstig – viele Gemeinden und Kantone übernehmen die Kurskosten
- sehr hohe Kundenzufriedenheit (97%)



Bennwilerstrasse 6 | 4434 Hölstein
T +41 61 956 90 70 | info@swch.ch
www.swch.ch

Jetzt anmelden!



PH LUZERN
PÄDAGOGISCHE
HOCHSCHULE

Jetzt
anmelden!

Das neue Weiterbildungs- programm ist da!

- Kurse für Lehrpersonen aller Stufen und Fachleute aus der Berufs- und Erwachsenenbildung
- CAS, DAS, MAS, Zusatzausbildungen



www.phlu.ch/weiterbildung

n|w

Fachhochschule
Nordwestschweiz

CAS Von der Schule zum Beruf

Begleiten und beraten Sie junge Menschen bei der Berufswahl!

Das CAS gibt Fachpersonen die Gelegenheit, sich in einem interprofessionellen Umfeld mit zentralen Themen zur beruflichen Integration zu befassen:

- Berufswahl- und Lernprozesse
- vertiefte Kenntnisse der Berufsfelder
- Berufsbildungssystem
- aktuelle Entwicklungen im Übergangssystem

Wählen Sie nach Arbeitsschwerpunkt:

Profil A Fachlehrperson Berufswahlunterricht
Profil B Berufsintegrationscoach

Nächster Start am 14. November 2025

Informieren Sie sich jetzt!
fhnw.ch/wbph-cas-vsbs





Die Gemeinde Sins liegt im aargauischen Freiamt. Sie ist verkehrstechnisch sehr gut erschlossen. Die geografische Lage der Gemeinde bringt der Schule zudem zahlreiche Möglichkeiten für eine bereichernde Zusammenarbeit über die Kantonsgrenze hinweg. Die etwa 800 Kinder und Jugendlichen der Schule Sins finden alle Stufen der Volksschule vor: Kindergarten, Primarschule und Oberstufe.

Die Oberstufe der Schule der Gemeinde Sins hat in vielen Jahren zahlreiche innovative Entwicklungen umgesetzt und in den Schulalltag integriert. Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitung und Gemeinderat setzen sich intensiv mit den Werten der Bildung auseinander und arbeiten gemeinsam an der Ausgestaltung einer modernen, sich an der Zukunft orientierenden Schule. Die knapp 400 Jugendlichen unserer Oberstufe kommen aus insgesamt 7 Gemeinden und werden in 23 Abteilungen (Bezirks-, Sekundar- und Realschule) unterrichtet. 49 Klassen-, Fach- und Förderlehrpersonen bilden ein sehr engagiertes und motiviertes, sehr vielseitiges und gut organisiertes Kollegium. Zahlreiche Förderangebote runden das Unterrichtsangebot ab.

Das Schulleitungsteam setzt sich zusammen aus einer Co-Schulleiterin/einem Co-Schulleiter Oberstufe und der Hauptschulleitung Oberstufe zusammen. Der Schulleitung zur Seite stehen die erfahrenen und kompetenten Mitarbeiterinnen der Schulverwaltung. Die Zusammenarbeit mit dem Schulleitungsteam und der Schulverwaltung der örtlichen Primarstufe geschieht auf vielen Ebenen der Schulentwicklung und ist sehr bereichernd.

Da sich der bisherige Hauptschulleiter Oberstufe beruflich neu orientiert, suchen wir auf den 1. August 2025 eine

Schulleitung Oberstufe 80 – 100 %

Ihre Hauptaufgaben:

- Übernahme von Teilbereichen der operativen und pädagogischen Führung
- Budgetverantwortung für die Oberstufe und die ICT der Gesamtschule
- Personalführung und -entwicklung von ca. 30 Lehrpersonen
- Verantwortliche Mitgestaltung an der Schulentwicklung und Qualitätssicherung
- Leitung der ICT-Gruppe der Gesamtschule
- Einreichung von Anträgen an der Gemeinderat Sins
- Enge Zusammenarbeit mit dem Co-Schulleiter/der Co-Schulleiterin
- Zusammenarbeit mit der Schulleitung der Primarstufe Sins (Kindergarten und Primarschule)

Ihr Profil:

- pädagogische Ausbildung und Unterrichtserfahrung als Lehrperson im Zyklus 3
- abgeschlossene, EDK- anerkannte Schulleitungsausbildung (CAS, DAS oder MAS)
- hohe Sozialkompetenzen
- Team- und Konfliktfähigkeit mit lösungsorientiertem Verhalten
- Fähigkeit für innovatives und vernetztes Denken und Handeln
- Flexibilität, Belastbarkeit, Diskretion und eine Prise Humor

Wir bieten:

- eine spannende, anspruchsvolle und herausfordernde Führungsaufgabe mit weitreichenden Kompetenzen und viel Gestaltungsraum
- die Mitarbeit an einer aufgeschlossenen und interessanten Oberstufenschule
- ein sehr engagiertes, motiviertes und gut organisiertes Lehrerinnen- und Lehrer-Kollegium
- Unterstützung durch die professionelle Schulverwaltung
- einen zeitgemässen Arbeitsplatz in der Schulanlage Ammannsmatt
- Anstellungsbedingungen gemäss Departement BKS Aargau

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Für Auskünfte steht Ihnen der Hauptschulleiter Oberstufe, Fabian Bühler, unter Tel. 041 789 65 70 oder fabian.buehler@schulesins.ch gern zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, die Sie uns gerne per Mail zukommen lassen können, an schulverwaltung-os@schulesins.ch.



Bahnhofstrasse 19
5600 Lenzburg
T 062 891 28 28
F 062 891 01 48
office@steiner-lenzburg.ch
www.steiner-lenzburg.ch

Unsere Schule ist eine vom Kanton Aargau anerkannte, sonderpädagogisch geführte Tagesschule. Wir unterrichten etwa 70 Kinder und Jugendliche, denen die Regelschule nicht mehr gerecht werden kann. Die Grundlage zur Gestaltung des Unterrichts bilden Rudolf Steiners Menschenkunde und Pädagogik.

Wir suchen auf den Sommer 2025 eine Klassenlehrperson 70 bis 100 Prozent

Ihre Aufgaben

- Sie unterrichten eine altersübergreifende Klasse von acht bis zehn Schülerinnen und Schülern mit einer sozialen Beeinträchtigung mit allem, was dazu gehört.
- Sie gestalten den Jahres- und Themenplan für die Klasse, ggfls. einzelner Schüler oder Schülerinnen.
- Sie erstellen die Förderpläne und tragen die Verantwortung für die Durchführung von pädagogischen Sondermassnahmen.
- Sie gestalten Projekt- und Lagerwochen mit.
- Sie bieten einen rhythmischen, bewegten und an Sonderschulbedürfnisse angepassten Unterricht.

Sie bringen mit

- ein anerkanntes Lehrdiplom
- Erfahrung in Klassenführung und/oder Sonderpädagogik
- Interesse für die Hintergründe einer Steiner-Schule
- Verständnis und Standfestigkeit für Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen
- Teamfähigkeit und viel Humor
- Lust auf eine wirklich herausfordernde Tätigkeit

Wir bieten an

- schönes Schulhaus mit guter Infrastruktur vier Minuten vom Bahnhof Lenzburg
- Gehalt nach kantonal-aargauischen Richtlinien
- gutes Arbeitsklima in einem geleiteten Team
- Fachberatung, Supervision, Weiterbildung

Ihren Enthusiasmus, Ihre Fragen oder Ihre Bewerbung richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen an die Schulleitung:

Martin Schmidt, Bahnhofstrasse 19, 5600 Lenzburg
Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Schmidt unter der Telefonnummer 062 891 69 49 zur Verfügung, oder per Mail: martin.schmidt@steiner-lenzburg.ch

AZB

CH-5001 Aarau
P.P./Journal

Post CH AG

Schulblatt Aargau/Solothurn, Postfach 2114, 5001 Aarau

**Novartis
Pavillon**

EXPERIMENTIEREN

**FREIER
EINTRITT**

FARBEN

SONDERAUSSTELLUNG

STAUNEN

17. JUNI – 4. SEPTEMBER 2025
10:00 – 18:00 UHR | VON DIENSTAG BIS SONNTAG
ST. JOHANNIS-HAFEN-WEG 5, 4056 BASEL
ANMELDUNG VON SCHULKLASSEN:
PAVILLON.NOVARTIS@NOVARTIS.COM

KUNST UND WISSENSCHAFT



www.pavillon.novartis.com

**MUSEO
SCIENCE**

ORIGINAL GESTALTET VON MUSEOSCIENCE